


EINSETZUNG 4

 Bruder Neville, und guten Tag oder besser gesagt Abend an unsere lieben Freunde, wir sind froh, heute Abend wieder hier in der Gemeinde zu sein. Es ist ein bisschen warm, und deshalb werden wir versuchen, uns so schnell wie möglich zu beeilen und direkt in die Botschaft hineinzugehen.

Zuerst haben wir einige Ankündigungen zu machen und ein—ein besonderes Gebetsanliegen. Ich habe eure Briefe dort hinten bekommen, die abgegeben wurden, und für die Schwester, die glaubt, dass sie einen Gehirntumor hat. Und da war noch jemand in Louisville; und der Bruder eines anderen Predigers, sein Vater hat einen Herzinfarkt; und es gibt viele, viele kranke Menschen in der Welt heute. Viele rufen an, und wir beten wirklich von ganzem Herzen für sie, dass Gott uns helfen möge.

Normalerweise besteht mein Dienst zu fünfundneunzig Prozent darin, für die Kranken zu beten, seht ihr, aber ich—ich habe irgendwie eine—irgendwie eine Auffassung bekommen, dass . . . Ich bete immer noch für die Kranken, denkt daran. Das gehört weiterhin dazu. Aber, oh, wenn wir die—die Gemeinde positionsgemäß einsetzen könnten und sie in den rechten Stand bringen könnten, dann könnten wir uns an die Arbeit machen, seht ihr. Wir müssen ausgerichtet werden, seht ihr, alles zusammenbringen.

Noch etwas anderes hat vor einigen Momenten mein Herz getroffen. Das war, als ein kleiner, alter Veteran, dem beinahe ein Arm weggeschossen wurde, beinahe ein Bein weggeschossen wurde. Er ist jetzt gerade nicht hier, um mir zuzuhören. Aber ein echter Prinz von einem Mann namens Roy Roberson, und er ist einer unserer Sachverwalter hier in der Gemeinde und ein feiner, christlicher Gentleman. Er trat einfach dorthin und sagte: „Bruder Branham, vergiss den Präsidenten nicht.“ Er sagte: „Es tat mir so leid, als er heraustrat“, er hat ihn im Fernsehen gesehen: „wie er aus dem Flugzeug stieg, wie ihm die Tränen über die Wangen liefen und sein Mund seitwärts verdreht war.“ Wisst ihr, er war damals genau dort mit Roy und den anderen in diesem—diesem Kampf.

Egal, ob ihr politisch anderer Meinung seid als er, er ist trotzdem unser Präsident. Jawohl. Was mich betrifft, ich—ich bin weder Demokrat noch Republikaner. Ich bin ein Christ. Aber ich—ich sage euch, ich hatte gewiss eine große Bewunderung für—für Präsident Dwight Eisenhower. Sir, er war wirklich ein großartiger Mann meiner—meiner Meinung nach. Wenn er wieder kandidieren würde und ich wählen würde, würde ich

wieder für ihn stimmen. Das stimmt. Es ist mir egal, ob er—ob er hundert Jahre alt wäre, ich würde trotzdem für ihn stimmen, weil ich ihn mag. Und lasst uns heute Abend in unseren Gebeten an ihn denken.

J. T., ich weiß diese nette Versammlung sehr zu schätzen, die ihr alle, du und Bruder Willard, diese Woche hattet. Wenn ich von draußen reingekommen wäre, hättet ihr gesagt: „In Ordnung, Bruder Branham, nun, du weißt, *soundso*.“ Aber es ist besser, einfach draußen zu stehen und euch zuzuhören, versteht ihr? In Ordnung. Also, sehr gut.

Ich habe einige Angebote für einige Gemeinden, wenn ihr sie annehmen möchtet, wenn ihr bereit seid, jetzt als Pastoren zu wirken, wenn ihr euer Training habt. Und ich glaube, das habt ihr, und ihr habt euch niedergelassen. Ich habe eine in Oregon, einige in Washington, Kalifornien und Arizona, an verschiedenen Orten. Und wenn ihr jemals eine Gemeinde oder irgendetwas anderes übernehmen möchtet, nun, dann ist hier ein guter Ort, um damit anzufangen, genau hier. Und es gibt überall Seelen, die ausrufen, sogar in den Indianerreservaten und wo auch immer ihr hingehen wollt. Lasst es uns einfach wissen, denn ich glaube, dass ihr Männer jetzt verankert seid. Das stimmt. Ich liebe es einfach zu sehen, wie sie das tun.

Da ist Bruder Ruddell weiter oben an der Straße. Ich werde dort hingehen und eine Versammlung bei ihm haben in ein paar Tagen. Bruder Ruddell wird eine Erweckung abhalten. Und ich—ich erinnere mich daran, dass ich diesen jungen Mann überall herumgeschubst habe, um ihn dazu zu bringen, das Zaumzeug anzulegen und zu predigen. Er war so schüchtern. Er sagte immer: „Ich kann einfach nicht reden.“ Ihr solltet ihn einmal hören. Amen. Seht ihr? Ihr wisst nicht, was ihr tun könnt, wenn ihr euch vom Heiligen Geist erfassen lasst. Das stimmt.

Und Bruder Graham Snelling in Utica und Bruder Junior Jackson dort unten. Wir—wir betrachten sie alle als unsere kleinen Schwestergemeinden, mit uns zusammen. Wir stehen alle zusammen. Wir unterscheiden uns nicht in unseren Lehren oder unseren Hoffnungen und Zielen, unsere Lehren sind eins. Wir stehen zusammen, einfach alles zusammen. Wir sind einfach eine Gemeinde. Und wir würden sie gerne überall verteilt haben; wir haben einige in Afrika, einige in Indien und überall im ganzen Land. Das ist es, wo wir sie haben wollen, um die Botschaft zu verbreiten.

Und ich sehe diese jungen Männer hervorkommen wie Bruder J. T. Parnell hier und—und Bruder Willard und die anderen, wenn sie hervorkommen, junge Männer, während ich älter werde. Wenn es ein Morgen gibt, werden sie diese Männer von morgen sein. Ich möchte nicht, dass diese Botschaft jemals

stirbt. Das kann Sie einfach nicht. Sie muss weiterleben. Und ich glaube nicht, dass wir noch viel Zeit haben, Sie zu überbringen.

Das kleine Baby, von dem sie sagten, es würde sterben, ich sehe, dass du es heute den ganzen Tag in der Versammlung gehabt hast, Schwester. Das ist sehr schön. Wir danken dem Herrn dafür, dass der Herr gnädig ist und voller Barmherzigkeit. Glaube einfach weiter an das, was dir genau hier gesagt wurde, siehst du, es wird alles in Ordnung sein.

Nun, erfreut ihr euch an der Belehrung? Mögt ihr die Belehrung? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] Oh, ich—ich—ich glaube wirklich, dass es uns guttut. Es verschafft uns eine kleine Pause vom Beten für die Kranken und von den Visionen und der Göttlichen Heilung. Natürlich, nun, heute Abend werden wir . . . Nach dem Gottesdienst werden wir wieder für die Kranken beten, heute Abend. Wir möchten das immer tun, jederzeit jemanden taufen.

Wie viele erinnern sich daran, als ich früher die Stromleitungen kontrolliert habe? Nun, ich bin oft an den Stromleitungen entlanggelaufen, ich musste dreißig Meilen am Tag durch die Wildnis laufen. Ich hatte zweihundertachtzig Meilen an Leitungen zu kontrollieren. Ich ging immer da entlang, das Hemd in den Händen, und, oh, ich war so müde, während ich durch diese Büsche ging und die Stechwinde mich schnitt. Ich traf einen alten Farmer, setzte mich unter einen Baum und sprach mit ihm über die Taufe im Namen des Herrn Jesus. Er sagte: „Nun, ich wollte mich schon immer taufen lassen.“

Ich sagte: „Es ist nicht weit bis zum Bach.“ Und er sagte . . .

Und ich habe viele von ihnen geradewegs dort hinunter gebracht und sie getauft im Namen Jesu. Und dann bin ich weitergegangen an den Leitungen entlang, so schnell ich gehen konnte. Das stimmt. Oft hatte ich meine alte Arbeitskleidung an, habe einen getauft, nachdem ich gerade von einem Mast heruntergekommen war. Ich habe da oben auf dem Mast gearbeitet; ich war auch ein Leitungsmonteure, habe an dem Mast mit einem Mann gearbeitet und mit ihm über den Herrn gesprochen. Er sagte: „Nun, Billy, eines Tages werde ich zu deiner Gemeinde kommen und mich taufen lassen.“

² Ich sagte: „Warum willst du bis dahin warten? Wir sind direkt am Fluss, dort gibt es jede Menge Wasser, genau dort.“ Fangt sie direkt ein. Das stimmt. Das ist der richtige Zeitpunkt. Philippus sagte . . .

³ Der Kämmerer sagte zu Philippus: „Hier ist Wasser, was hindert uns daran?“ Das stimmt. Nichts. Wenn ihr bereit seid, ist das der richtige Zeitpunkt. Lasst dem Teufel keine Gelegenheit, etwas dazwischen zu schieben. Verschiebt nicht die Dinge auf morgen, die ihr heute tun könntet. Der morgige Tag mag für euch nicht kommen. Ich erinnere mich daran, dass ich das einmal

getan habe und es gelernt habe, das hat mir eine Lektion erteilt. Ich habe etwas aufgeschoben, was ich an einem Tag hätte tun sollen, und am nächsten Tag war es zu spät.

⁴ Nun, ich möchte euch wirklich nicht so lange aufhalten. Aber ich werde einfach so—so aufgedreht, und ich weiß nicht, ich fühle mich einfach so gut, dass ich fast außer mir gerate. Ich fühle mich einfach so gut.

⁵ Nun, lasst uns jetzt einen Moment die Häupter beugen, ehe wir uns dem Wort nahen.

⁶ Unser Himmlischer Vater, Du bist der lebendige Gott, der ewig lebt. Die Sonne, die gerade untergegangen ist, dieselbe Sonne, die Daniel ansah, als sie unterging, Jeremia sah sie untergehen, Adam sah sie untergehen, Jesus sah sie untergehen. Und es ist dieselbe Welt, in der sie lebten und wandelten, und Du bleibst immer noch derselbe Gott.

⁷ Heute Abend gibt es viele Anliegen. Ein Mann mit einem Gehirntumor, eine Schwester fürchtet dieselbe Sache. Du bist die einzige Hoffnung, Herr, die es dafür gibt. Dieser Tumor ist bösartig geworden, nichts kann ihn mehr aufhalten. Er ist weit außerhalb der Möglichkeiten des Arztes. Aber heute Abend gehen wir mit unserer kleinen Schleuder hinter diesem Lamm her, um es zurückzubringen in die Herde des Vaters. Im Namen des Herrn Jesus richten wir unser Gebet darauf, den Löwen zu töten, den Tumor, den bösartigen Tumor, um sie sicher in die Herde zu bringen.

⁸ Und wir, Gott, gedenken heute Abend unseres lieben Präsidenten, unseres Bruders, unseres Dwight Eisenhower. Er hat das Land geführt, Herr, er hat versucht, uns aus dem Krieg herauszuhalten. Er hat versprochen, den Koreakrieg zu beenden, wenn es irgendwie möglich wäre. Er hat diesen Müttern versprochen, diese Jungen zurückzubringen. Aber er sagte: „Für mich ist es so, ich kann es nicht tun. Ich kann mich bemühen, aber Gott allein wird es tun müssen.“ Und Du warst mit ihm, Herr, und jetzt ist alles erledigt. Warum konnten sie das nicht von Anfang an sehen? Gott, ich bete, dass Du ihm helfen wirst. Segne diese tapfere Seele, Herr. Und wir beten, dass Du für uns den Führer auswählst, der der Nächste wird. Dein vorherbestimmter Wille geschehe, Herr.

⁹ Aber der Eine, an dem wir heute Abend so interessiert sind, abgesehen von unseren nationalen Angelegenheiten, ist dieser große und herrliche Eine, der kommen wird, um ein Königreich aufzurichten, das kein Ende haben wird, der Herr Jesus, Dein Sohn. Dann werden sie die Waffen aufstapeln, der Zapfenstreich wird ertönen, und es wird keine Kriege mehr geben. Sie werden Weinberge pflanzen und die Früchte davon essen. Sie werden Häuser bauen und sie bewohnen. Und es wird danach nie mehr irgendwelche Schwierigkeiten geben.

¹⁰ Segne uns jetzt, während wir uns dem Wort nähern. Und Vater, Du kennst den Grund, warum ich mich dem Wort von genau dieser Schriftstelle aus nähere. Es ist, weil ich—ich fühle, dass Du möchtest, dass ich es so mache, dass es Dein Göttlicher Wille ist, dass es in Deiner Ordnung ist, es ist in der . . . es ist der Auftrag des Tages, damit die Menschen positionsgemäß ihren Platz finden und bereit sind für die Stunde des Kampfes. Wie unser Bruder vor nicht allzu langer Zeit in seinem Gebet zu Dir sagte: „Oh, Du hast uns so lange trainiert, Herr.“ Nun, Vater, gib uns unsere Position. Stelle uns dorthin, um das zu tun, was wir tun sollen, damit wir uns um die Angelegenheiten des Vaters kümmern können. Denn wir bitten es im Namen Jesu, Deines Sohnes. Amen.

¹¹ Ich hatte heute Nachmittag einen ziemlich wunderbaren Nachmittag, als ich mit einem bekannten Arzt in Louisville sprach und mit seiner Krankenschwester. Sie hatten von den herrlichen Dingen des Herrn gehört. Und ihr Vater war ein Arzt. Und sie kam herüber und saß fast den ganzen Nachmittag in meinem Zimmer, kam einfach hinein, schaute vorbei. Eine wunderbare Person; eher ein wenig steif, wisst ihr, eine etwas energische, echte Presbyterianerin am Anfang, aber als sie ging, rannen ihr die Tränen über die Wangen. Oh, ich . . . Gott hat sie einfach überall, in Arztpraxen, bei den Krankenschwestern. Ich glaube nicht, dass es eine Krankenschwester im Norton's Infirmary Hospital gibt, der ich nicht Zeugnis gegeben habe über den Heiligen Geist und sie gefragt habe, ob sie im Namen Jesu getauft ist. Nicht ein Arzt, mit dem ich irgendwo in Kontakt komme oder nicht- . . . Seht ihr?

¹² Erzählt ihnen Davon. Wir haben nicht viel Zeit, Bruder. Egal, wie schwer es hier erscheint, warte nur, bis du den letzten Atemzug dort drüben nimmst und siehst, dann wirst du dir wünschen, du hättest es getan. Jawohl. Wartet nicht bis dahin, lasst es uns gerade jetzt tun. Dies ist die Stunde. Oh, sie mögen vielleicht anderer Meinung sein und ein bisschen darüber streiten, aber sie meinen es nicht so. Sie meinen es wirklich nicht so. Sie—sie—sie sind in Ordnung. Wenn sie mit euch streiten, denkt—denkt einfach daran, sie—sie meinen es nicht wirklich so. Sie meinen es nicht so. Ihnen wurde vielleicht nur etwas gelehrt, und sie halten sich einfach daran fest, so dass ihr—ihr ihre Vorstellung verstehen könnt. Streitet nicht mit ihnen, streitet mit niemandem, sondern liebt sie einfach Dort hinein. Und dann betet für sie.

¹³ Nun, ich glaube, wir sind bis zum 9. Vers gekommen, ich bin mir nicht sicher. Das ist noch weit entfernt vom 3. Kapitel, nicht wahr, Brüder? Aber oh, für mich ist Es Honig im Felsen! Wir haben darüber gesprochen, nun, erinnert euch daran, damit wir wieder ein wenig den Hintergrund bekommen. Und nun, Bruder Neville, du—du zupfst mich ein wenig, wenn ich nicht bemerke,

dass die Zeit davonläuft, damit ich noch Gebet für die Kranken haben kann. Wir möchten alles mitnehmen, was wir nur können. Und heute Abend möchte ich einen Altarruf machen. Ich . . . Wir kommen hiermit zu Ende, vielleicht werde ich den Rest davon einfach lesen können.

¹⁴ Aber der Zweck hiervon ist es, eure Position in Christus zu sehen, zu sehen, dass es nicht etwas ist, in das ihr einfach hineingestolpert seid oder etwas, das ihr vielleicht . . . das ihr irgendwie verdient habt, sondern es ist das, was Gott Selbst für euch getan hat. Nicht, dass ihr so gut wart, dass ihr eines Abends in eine Gemeinde gegangen seid, dass irgendein armer Bruder euch zum Altar geführt hat. Und das war es nicht. Es war Gott, der euch vor Grundlegung der Welt vorherbestimmt hat zum Ewigen Leben. Wenn ihr an jenem Tag dort ankommt, ist es kein Wunder, dass die vierzig . . . vierundzwanzig Ältesten ihre Kronen ablegten, alle legten ihre Krone ab, alle fielen auf ihre Angesichter, sie konnten gar nichts mehr sagen, kein Prediger, kein Ältester, überhaupt niemand. Alles Lob gebührt dem Lamm! Gott wird alle Dinge in Ihm zusammenfassen an jenem Tag. Oh, wenn wir jemals wissen und erkennen würden, Wer das war, Den sie gekreuzigt haben. Nun, im . . .

¹⁵ Wir beginnen mit dem 8. Vers, um einen kleinen Hintergrund zu bekommen.

Die er uns reichlich erwiesen hat in aller Weisheit und Klugheit;

indem er uns kundgetan hat das Geheimnis seines Willens, . . .

¹⁶ „Die Geheimnisse Seines Willens.“ Und wisst ihr noch, wie wir uns damit beschäftigt haben? Wie viele waren heute Morgen hier, mal sehen. Wie wir dabei stehen geblieben sind: „das Geheimnis Seines Willens.“ Nun, es ist nicht nur eine Kleinigkeit, dann ist es ein Geheimnis. Gottes Wille ist ein Geheimnis. Und jeder Mensch muss den Willen Gottes für sich selbst herausfinden, Gottes Geheimnis.

¹⁷ Wie finden wir es heraus? Paulus, ihm war es bekannt. Er sagte, er habe sich mit keinem Menschen beraten, nicht mit Fleisch und Blut. Er besuchte keine Schule, kein Seminar. Er hatte nichts damit zu tun. Aber er . . . Es wurde ihm geoffenbart durch Jesus Christus, Der ihm auf dem Weg nach Damaskus begegnete in einem—einem Licht wie eine Feuersäule, und Er rief ihn. Und er ging nach Arabien und blieb dort für drei Jahre. Oh, kannst du dir nicht vorstellen, was das für eine Zeit war, Bruder Egan? Drei Jahre lang war Paulus dort unten in Arabien, mietete sich irgendwo ein kleines Gebäude, ging dort auf und ab mit den ganzen alten Schriftrollen. Sie hatten die neuen noch nicht; Paulus schrieb die meisten von ihnen. Genau in diesen alten Schriftrollen stand, wie Gott uns am Anfang vorherbestimmt

hat zum Ewigen Leben. Wie Er Jesus senden würde, damit wir alle durch dieses Opfer ein Recht haben würden am Baum des Lebens. „Die, welche Er vorhergesehen hat, hat Er berufen; die, welche Er berufen hat, hat Er bereits gerechtfertigt; die, welche Er gerechtfertigt hat, hat Er bereits verherrlicht.“ Gott hat uns von Anbeginn der Welt an vorherbestimmt zur Einsetzung der Sohnschaft. Jetzt seufzt die ganze Schöpfung, wartet auf das Offenbarwerden der Söhne Gottes. Oh, ich könnte mir vorstellen, dass Paulus eine wunderbare Zeit hatte. Ich wäre gerne mit ihm dort gewesen. Ihr nicht auch?

¹⁸ Nun sagte er: „Er hat uns kundgetan das Geheimnis.“ Bekommt den Heiligen Geist einmal über euch und fangt an, Dort hineinzugehen, und beobachtet einfach, was Es bewirkt. Heute Nachmittag hatte ich, oh, etwa dreißig Minuten Zeit, um es zu studieren, um die Lektion einfach anzuschauen; vielleicht auch nicht, ich würde sagen, die Hälfte davon, fünfzehn Minuten zwischen den Zeiten. Und ich fing an zu laufen, und ich dachte: „Das Geheimnis, wie geheimnisvoll!“ Und die Schrift führte mich zurück ins Alte Testament, dann wieder zurück ins Neue Testament; brachte etwas zusammen, das Geheimnis Seines Kommens zu sehen, das Geheimnis Seines Willens, das Geheimnis, dass wir hier zusammensitzen. Denkt daran, das kann in keinem Seminar gelehrt werden. Es ist ein Geheimnis. Man kann es nicht durch Bildung erkennen, durch Theologie. Es ist ein Geheimnis, das verborgen war seit Grundlegung der Welt, wartend auf das Offenbarwerden der Söhne Gottes.

¹⁹ Sag mir, mein Bruder, sag mir, meine Schwester, wann wäre die Zeit, dass die Söhne Gottes jemals geoffenbart werden sollten, wenn nicht jetzt zu dieser Zeit? Wann gab es jemals eine Zeit in der Geschichte, in der sie sich kundtun sollten, die Zeit, die ganze Natur zu erlösen? Natur, die Natur selbst seufzt und wartet auf die Zeit des Offenbarwerdens. Nun, bevor das Sühnopfer vollbracht wurde, bevor der Heilige Geist überhaupt ausgegossen wurde, vor dem—dem ganzen Alten Testament und so weiter, da konnte es keine Offenbarwerden geben. Es musste warten bis zu dieser Zeit. Jetzt sind alle Dinge hervorgebracht worden, sind gekommen, formen sich zu einem Schlussstein, zu dem Offenbarwerden von Söhnen Gottes, die zurückkommen, und der Geist Gottes kommt so vollkommen in diese Männer hinein, bis ihr Dienst dem von Christus so ähnlich sein wird, dass er Ihn und Seine Gemeinde miteinander verbinden wird.

²⁰ Wie viele haben jemals die Geschichte der Pyramiden studiert? Ich denke, eine Dame hier hat vielleicht ihre Hand gehoben. In Ordnung.

²¹ Gott hat drei Bibeln geschrieben. Eine davon war der Tierkreis am Himmel, das ist die erste Bibel. Der Mensch sollte aufschauen, um zu erkennen, dass Gott von oben kommt.

Folgt dem Tierkreis, habt ihr ihn jemals studiert? Er beschreibt sogar jedes Zeitalter, sogar das Krebszeitalter. Er zeigt den Anfang, den erst- . . . die Geburt Christi. Was ist das erste Bild im Tierkreis? Die Jungfrau. Was ist das letzte Bild? Leo der Löwe. Das erste Kommen und das zweite Kommen Christi, all das steht dort geschrieben.

22 Dann wurde die nächste Bibel geschrieben, in Stein, genannt die „Pyramiden.“ Gott schrieb in die Pyramiden. Wenn ihr sie studiert, beachtet die alten geschichtlichen Aufzeichnungen und Kriege, wie sie vor der vorsintflutlichen Zerstörung gebaut wurden.

23 Die dritte wurde auf Papier niedergeschrieben, die Bibel, für die große, kluge, intellektuelle Welt, die kommen sollte. Nun, während Gott vorwärtsgegangen ist durch die Zeitalter, sind wir angekommen bei Leo, dem Löwen. Wir sind an der Spitze der Pyramide. Wir sind im Buch der Offenbarung, im letzten Kapitel. Die Wissenschaft sagt, dass wir uns drei Minuten vor Mitternacht befinden. Oh, denkt darüber nach, wo wir stehen.

24 Und beachtet, nehmen wir die Pyramide, es ist einfach. Sie verläuft gewissermaßen wie ein Dreieck.

25 Als wir hier unten anfangen im frühen Zeitalter der Gemeinde, nach der Reformation zu Luthers Zeiten, brauchte ein Mann nur zu sagen, er sei ein Christ, das konnte sein Leben oder den Tod bedeuten. Sie töteten ihn schon dafür, dass er sagte, er sei ein Christ. Deshalb, durch Verfolgung zu gehen. . . In jedem Zeitalter, zu jeder Zeit, gab es Verfolgung. „Alle, die gottesfürchtig in Christus Jesus leben, müssen Verfolgung erleiden.“ Im Zeitalter von Luther war es schrecklich, sich als „Lutheraner“ zu bezeichnen. Man wurde als Fanatiker betrachtet und konnte umgebracht werden. Oft wurden sie an Scheiterhaufen getötet, verbrannt und so weiter, weil sie Lutheraner waren.

26 Dann wurde die Gemeinde schmaler, so wie bei der Pyramide. Sie kam zu einer weiteren Stufe der Gnade, welches die Heiligung war. Zur Zeit Wesley's, als er gegen die anglikanische Kirche protestierte, lehrte er die Heiligung. Es wurde wieder zu einer Minderheit, dann nannte man sie einen Haufen Fanatiker.

27 Wie viele von euch waren Methodisten, oder waren es früher, oder waren einmal mit der Methodistengemeinde verbunden? Die Hälfte von euch. Wusstet ihr, dass die Methodistengemeinde früher einmal fast den Heiligen Geist hatte? Ich war in Methodistengemeinden und habe gesehen, wie sie zu Boden fielen, und sie schütteten ihnen Wasser ins Gesicht und fächelten ihnen Luft zu, um zu verhindern, dass der Heilige Geist auf sie kam. Das stimmt. Nun, das ist die Wahrheit, es war dort in den Hügeln von Kentucky, wo wir Methodisten hatten. Ihr hier

geltet als Gemeinde-Beitreter. Wir hatten dort Methodisten und Baptisten. Wir knieten nieder am Altar und haben einander so lange auf den Rücken geschlagen, bis wir etwas empfangen. Wir sind durchgedrungen, danach lebten wir anders.

²⁸ Aber ihr kommt einfach her und tragt euren Namen in das Buch ein und sagt: „Ich bin Methodist.“ Und man nimmt den Salzstreuer und sprengt ein bisschen Wasser auf euch, und das war alles. Ihr macht weiter und tragt kurze Hosen, Schminke, geht zu Pferderennen, wettet, spielt Glücksspiele, spielt an Spielautomaten und alles andere und seid immer noch gute Methodisten, seht ihr. Das sind keine Methodisten. Das sind nur Gemeinde-Beitreter. Das stimmt. Bei den Baptisten ist es genauso, bei den Presbyterianern auf die gleiche Weise.

²⁹ Wie David duPlessis sagte: „Enkelkinder, Gott hat keine Enkelkinder.“ Gott hatte nie ein Enkelkind. Er hat Söhne, aber keine Enkelsöhne. Das stimmt. Ihr... und Menschen, die in die Methodistengemeinde oder Pfingstgemeinde oder Baptistengemeinde gehen, weil eure Mutter oder euer Vater Pfingstler oder Baptist war, dann seid ihr Enkel. Jene waren Söhne. Ihr seid Enkel, seht ihr. Bei Gott gibt es so etwas also nicht. In der Kirche gibt es viele davon, aber nicht—aber nicht die—nicht die—nicht... nicht bei Gott.

³⁰ Nun beachtet das, es ging weiter, bis es nun herabkommt, sie wird wieder zur Minderheit, die Gemeinde. Das Pfingstzeitalter brach an. Das hat sicherlich eine Menge Unebenheiten geglättet. Was bewirkte es dann? Es ließ einfach die Methodisten und Lutheraner zurück.

³¹ Jetzt ist der Heilige Geist geradewegs weitergegangen, weg vom Pfingstzeitalter. Was haben sie getan? Sie organisierten sich, sagten von sich selbst: „Wir sind die Assemblies of God.“ „Wir sind die Einheitsgruppe.“ „Wir sind die Zweiheit.“ „Wir sind die Gemeinde Gottes.“ „Wir sind *dies* oder *das*. Du gehörst nicht dazu, du kommst nicht in den Himmel, wenn dein Name nicht in unserem Buch steht.“ Oh, so ein Unsinn! Es ist mir egal, ob ihr Baptisten, Methodisten oder Presbyterianer seid, ihr tragt euren Namen in das Buch des Lebens ein, wenn Gott ihn dort einträgt. Wenn ihr vorherbestimmt wurdet zum Ewigen Leben, wird Gott euch auf irgendeine Weise rufen, irgendwie, auf—auf die eine oder andere Weise. Das wird Er ganz sicher. „Alle, die der Vater Mir gegeben hat, werden zu Mir kommen.“ Egal, zu welcher Gemeinde ihr gehört, das hat nichts damit zu tun. Aber die Konfession wird nichts für euch tun, außer euch vielleicht sehr daran hindern, mit Gott weiterzugehen, aber sie wird—sie wird nie etwas anderes tun. Sie wird euch zusammenbringen mit einer Gruppe von Gläubigen und Ungläubigen. Natürlich findet man das überall, wo man hingehet, und sie hatten das sogar im Himmel. Es ist also in Ordnung, aber ihr seht auf

eure Konfession. Seht auf Jesus, Er ist Derjenige, auf den ihr sehen sollt.

³² Nun, während wir jetzt dahin kommen . . . sie hatten . . . Wie viele . . . Ich glaube, diese Frau hier hat ihre Hand gehoben, dass du die Pyramiden studiert hast. Ihr wisst, dass die Pyramide nie den Schlussstein erhalten hat, nicht wahr? Es wurde nie ein Schlussstein darauf angebracht. Sie haben nie, konnten ihn nicht einmal finden. Sie wissen nicht, was damit passiert ist. Warum? Warum wurde der Schlussstein nicht angebracht, der Hauptstein, die Spitze davon? Weil Er verworfen wurde, als Er kam. Er war der verworfene Stein. Das stimmt. Aber sie wird den Schlussstein bekommen. Das stimmt. Und dann müssen die Steine, die um den Hauptstein herum passen, Steine sein, die dem Stein so vollkommen gleichen, dass sie hineinpassen, jede Fuge und über—überall. Die Pyramide ist so vollkommen, dass man keine Rasierklinge dazwischen schieben kann, wo diese Steine zusammenkommen. So ein wunderbares Mauerwerk. Einige von ihnen würden Hunderte von Tonnen dort in der Luft wiegen, und sie sind so vollkommen zusammengefügt.

³³ Das ist die Weise, wie Gott Seine Gemeinde zusammenbringt. Wir sind passend zusammengefügt, ein Herz und einmütig. Nun, jemand sagt: „Nun, die Lutheraner damals hatten nichts.“ Glaubt das nur nicht. Die Lutheraner werden bei der Auferstehung genauso hervorkommen, wie die anderen bei der Auferstehung hervorkommen werden. Baptisten, Presbyterianer und alle Kinder Gottes werden in dieser Auferstehung hervorkommen. Und das ist der Grund, warum die Leute heute sagen: „Oh, nun gut, es wird eine umfassende Erweckung geben, die hier hervorkommen wird und hundert Millionen Pfingstler retten wird. Sie werden alle gerettet werden, und die Entrückung wird stattfinden.“ Ihr irrt euch. In dieser Entrückung werden Hunderttausende sein, das stimmt, aber sie werden sich aus sechstausend Jahren der Erlösung zusammensetzen, aus sechstausend Jahren. Der Mensch wandelt im Licht, wenn das Licht zu ihm kommt, er überquert die Brücken, wenn er zu ihnen kommt. Nun, wenn er Es ablehnt, dann bleibt er in der Finsternis. Aber wenn er vorwärtsgeht!

³⁴ Nun, beachtet, das Kommen des Herrn Jesus steht dann so nahe bevor, bis der Geist von hier unten . . . gerade noch die Rechtfertigung, Heiligung, Taufe des Heiligen Geistes und nun direkt hinein in die Zeit des Kommens des Schlusssteins. Die Gemeinde muss so vollkommen wie Christus sein, bis Christus und die Gemeinde sich vereinen können, derselbe Geist. Und wenn der Geist Christi in euch ist, bewirkt Er, dass ihr das Leben Christi lebt, das Leben Christi auslebt, die Werke Christi tut. „Wer an Mich glaubt, wird die Werke, die Ich tue, auch tun.“ Jesus sagte das. Seht ihr? Jetzt werden wir haben, wir werden

einen Dienst haben, der ganz genau so ist wie das Leben Christi. Was weist dieser Dienst aus? Das Kommen des Herrn.

³⁵ Schaut es euch heute in der Welt an und beobachtet, was Chruschtschow sagt, all diese anderen großen Dinge und die großen weltweiten Konflikte, die unmittelbar bevorstehen, jederzeit, sie könnten in jeder Sekunde ausbrechen. Das stimmt. Und wenn das so ist, dann wissen wir, dass es nahe bevorsteht. Jeder vernünftige Mensch kann es in der Zeitung lesen oder Radio hören und weiß, dass es nahe bevorsteht. Nun, denkt daran, Christus kommt für Seine Gemeinde bevor das geschieht. Wie nah ist also das Kommen des Herrn Jesus? Vielleicht bevor diese Versammlung heute Abend zu Ende ist. Wir sind in der Endzeit. Das stimmt genau.

³⁶ Beobachtet die Gemeinde, wie sie kommt, wie sie sich bewegt. Überlegt es selbst, ihr Historiker, die ihr die Geschichte studiert. Seht euch die lutherische Kirche unter der Rechtfertigung an, die so frisch aus dem Katholizismus herauskam, seht, wie sie sich bewegte. Dann seht euch Wesley an, der ein wenig näher kam, hinein in die Heiligung, verwoben mit der Schrift. Seht es euch dazwischen an, bei Wesley. Als Nächstes kam das Pfingstzeitalter hervor. Und das Pfingstzeitalter mit der Wiedererstattung der Gaben, der geistlichen Gaben. Nun, seht auf das Zeitalter, das jetzt geradewegs auf den Schlussstein zugeht. Seht ihr, was ich meine? Das Kommen des Herrn, das Bekanntwerden. Gott und die ganze Schöpfung warten darauf, dass die Gemeinde positionell ihren Platz findet.

³⁷ Das Problem heute, ich...so ziemlich jeder, den ich getroffen habe. Ich war aufgestanden, wir nahmen...Ich muss mich ärztlich untersuchen lassen, wisst ihr, wenn wir nach Übersee gehen, ihr Missionare und so weiter kennt das. Als ich untersucht wurde, brachten sie mich aus dem Raum dort heraus, ich trank dieses alte...für mich sah es aus wie Teig oder Schrotmehl oder so, und ich—ich hatte es getrunken. Und ich ging dort hinaus, setzte mich hin und wartete eine halbe Stunde, um zu sehen, ob es aus meinem Magen herauskam oder nicht. Ich schaute dort umher, und da war eine kleine Frau, die aussah, als würde sie gleich sterben. Sie war so...hatte dünne Beine und dünne Arme. Und ich bewegte mich weiter von diesem Mann zu jenem Mann, von diesem Mann zu jenem Mann, und kam ihr immer näher, bis ich bei ihr angelangt war. Sie sah aus, als würde das arme, kleine Ding gleich sterben. Und ich ging näher an sie heran, ich sagte: „Verzeihen Sie, Madam.“

Sie sagte: „Wie geht es Ihnen?“ Oh, sie war so krank!

Und ich sagte: „Was fehlt Ihnen?“

³⁸ Sie sagte: „Ich bin nach Tucson gefahren, um meine Tochter zu besuchen. Ich bin krank geworden, und sie können nicht herausfinden, was mir fehlt.“

39 Ich sagte: „Es gibt eine Sache, die ich Sie fragen möchte.“ Ich sagte: „Ich bin ein Prediger des Evangeliums. Sind Sie ein Christ? Sind Sie bereit zu gehen, wenn die Stunde kommt?“

Und sie sagte: „Ich gehöre zu *der und der* Kirche.“

40 Ich sagte: „Das war nicht die Frage, die ich Ihnen gestellt habe. Sind Sie ein Christ, erfüllt mit Gottes Geist und bereit zu gehen, wenn Er Sie ruft?“ Die Frau wusste nicht einmal, worüber ich sprach. Seht ihr? Oh, in was für einem erbärmlichen Zustand ist die Welt!

41 Nun, „uns kundtun die Geheimnisse Seines Willens“, das Kommen... Lasst mich euch etwas vorlesen. Ich las dort in... Lasst uns jetzt hinübergehen zu „dem Geheimnis Seines Willens.“ Lasst uns hier kurz zum Hebräerbrief gehen, ich glaube, es ist das 7. Kapitel des Hebräerbriefs. Und ich möchte euch etwas vorlesen, das euch einfach so gut fühlen lässt, wenn wir darüber nachdenken, dass wir zusammensitzen an Himmlischen Örtern. Hebräer, das 7. Kapitel.

Denn dieser Melchisedek, (Passt jetzt auf.) König von Salem, Priester des allerhöchsten Gottes, . . .

42 Was ist nun das Geheimnis? Hier ist das Geheimnis, beachtet das. Wer ist dieser Mann: „der das Geheimnis Seines Willens macht, bekanntmacht“, dieser Melchisedek? Ich warte auf alle hier, bis ihr die Bibeln aufgeschlagen habt. Hebräer, 7. Kapitel, Paulus spricht, derselbe Mann wie im Galaterbrief.

Denn dieser Melchisedek, König von Salem, Priester des allerhöchsten Gottes, . . . ging Abraham entgegen, als er von der Schlacht der Könige zurückkam, und segnete ihn;

Welchem auch Abraham den Teil gab, den zehnten Teil von allem; auf erste übersetzt, heißt er übersetzt: König der Gerechtigkeit, . . . danach . . . König von Salem, (Wer ist dieser Mann?) das heißt König des Friedens;

ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlechtsregister, und hat weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens; . . .

43 Wer war dieser Mann? Wer war Er? Er hatte keinen Vater, Er hatte keine Mutter, Er hatte weder einen Anfang noch eine Zeit, in der Er jemals sterben würde. Er begegnete Abraham, als er von der Schlacht der Könige kam. Was hatte er getan? Er zog hinaus, um Lot zu holen, seinen verlorenen Bruder, um ihn zurückzubringen. Und er erschlug die Könige; wobei diese Könige getötet hatten; ich glaube, zehn oder fünfzehn Könige und ihre Königreiche. Aber Abraham bewaffnete seine Diener und jagte ihm nach, trennte sich bei Nacht, seht ihr, als er ihn in der Nacht einholte. Oh, Bruder, wir arbeiten jetzt in der Finsternis, das einzige Licht, das wir haben, ist das Licht des Evangeliums. Aber er trennte sich, ergriff ihn und brachte

ihn zurück. Und auf seinem Rückweg, nachdem die Schlacht vorüber war!

⁴⁴ Lasst uns zu 1. Mose 14 gehen, nur für einen Moment, um die Geschichte klarer zu machen. Lasst uns hier in 1. Mose, dem vier- . . . Ich glaube, es ist das 14., 1. Mose 14. Ja, lasst uns 1. Mose 14:18 nehmen und beginnen. Lasst uns kurz davor anfangen. Fangen wir, ja, der 18. Vers, 1. Mose 14:18: „Und Melchisedek . . .“ Nun, das ist Abraham, der jetzt von der Schlacht der Könige zurückkam. Er kam zurück, war auf seinem Rückweg, brachte Lot zurück und all die Menschen, die sie weggeführt hatten. Alle!

⁴⁵ Wie David, der loszog und die . . . Was hat David getan? Er nahm die kleine Schleuder, ging hin und entriss dieses kleine Lamm aus dem Maul des Löwen. Stellt euch eine Schleuder vor, mit der man einem Lamm nachgeht. Wer in der ganzen Welt würde so etwas tun? Sagt mir, welcher Mann hier würde das tun, hebt eure Hand. Ich sage euch sofort, dass ihr falsch liegt. Ihr habt gesehen, dass ich meine nicht erhoben habe. Nein, ich würde ihm nicht einmal mit einer 30-06 nachgehen. Aber er ging ihm nach mit einer Schleuder, einem kleinen Stück Leder mit zwei Schnüren daran, die herumgewickelt sind. Denn . . . Und als die Zeit kam, dass Goliath sein Prahlen von sich gab, ging er Goliath nach, und er sagte: „Der Gott des Himmels hat mich ein Lamm aus dem Maul eines Löwen befreien lassen, aus dem Maul eines Bären.“ Er wusste, es war nicht die Schleuder. Es war die Kraft Gottes, die mit ihm ging. Er war Derjenige, der dieses Lamm zurückbrachte.

⁴⁶ Und genau das sagen wir heute. Gott hat Davids, die dabeibleiben, jawohl, die die Schafe des Vaters weiden. Und hin und wieder kommt ein Tumor, oder ein Krebs kommt oder so etwas und entgleitet dem Arzt förmlich aus den Händen. Das wird diesen David nicht aufhalten, er wird diesem Kerl direkt nachjagen mit einer kleinen Schleuder: „Bittet um etwas in Meinem Namen, so wird es euch gegeben.“ Es ist mir egal, die Ärzte können lachen, und alle anderen können sich über ihn lustig machen, er wird ihm trotzdem nachgehen und das Schaf zurück in die Herde bringen. Ja, mein Herr. „Er ist Gottes Kind, nimm deine Hand von ihm!“ Er schlug diesen Löwen nieder, dann erhob sich der Löwe wieder, dann fasste er ihn bei seinem Bart und tötete ihn; ein ganz kleiner, rötlicher Junge, vielleicht achtzig oder neunzig Pfund schwer.

⁴⁷ Beachtet. Melchisedek, der König von Salem, welches König des Friedens bedeutet, wobei Salem tatsächlich auf der anderen Seite des Hügels liegt. Der König von Jerusalem, das war Er. Das ist ganz genau, Wer es war, der König von Jerusalem. Denn Jerusalem wurde zuerst Salem genannt, was Frieden bedeutet; das war Jerusalem zuerst, bevor es Jerusalem genannt wurde. Er war der König von Jerusalem. Er war der König der

Gerechtigkeit, der König des Friedens, der König von Salem. Er hatte keinen Vater, Er hatte keine Mutter, Er hatte keinen Anfang der Tage, Er hatte kein Ende des Lebens, Er hatte keine Abstammung. Oh, oh, oh! Wer ist dieser Mann? Beobachtet Ihn. Nachdem die Schlacht vorüber war, nachdem der Sieg errungen war, achtet darauf, was Er sagte. „Und Melchisedek“, 18. Vers, 14. Kapitel, 1. Buch Mose.

Und Melchisedek, der König von Salem, trug Brot und Wein herbei. Und er war ein Priester des allerhöchsten Gottes.

Und er segnete ihn und sprach: Gesegnet sei Abram von dem allerhöchsten Gott, dem Besitzer des Himmels und der Erde.

Und gelobt sei der allerhöchste Gott, der deine Feinde in deine Hand gegeben hat. Und er gab ihm einen Zehnten von allem.

48 Lasst uns ein wenig weiter lesen.

Und der König von Sodom sprach zu Abraham: Gib mir die Leute, und die Habe behalte für dich.

Und Abram sprach zu dem König von Sodom: Ich habe meine Hand erhoben zu dem HERRN, dem allerhöchsten Gott, dem Besitzer des Himmels und der Erde, (Hört, wie er das abkürzt, hum, wie er es ihm gibt!)

dass ich weder einen Faden noch einen Schuhriemen nehmen will, und dass ich nichts nehmen will, nichts nehmen will. . . und sagen könnte, und das von dir ist, damit du nicht sagen kannst: Ich habe Abram reich gemacht:

außer dem, was die Jünglinge essen, . . .

49 Beachtet diesen Melchisedek, sobald Er Abraham begegnete, der von der Schlacht der Könige kam. Das Geheimnis Gottes wird nun bekannt gemacht! Wer war Er? Niemand. . . Man kann keine Vorgeschichte von Ihm finden, denn Er hatte keinen Vater, Er hatte keine Mutter, Er hatte nie eine Zeit, in der Er begann, Er hatte nie eine Zeit, in der Er jemals sterben würde, also Wer immer Er war, lebt heute noch. Er hatte nie einen Anfang, also konnte Er niemand anderes sein als El, Elah, Elohim; selbst-existent, selbst-verweilend, der Allmächtige Gott!

50 Jesus hatte einen Vater, Jesus hatte eine Mutter; Jesus hatte einen Anfang der Tage, Jesus hatte ein Ende des irdischen Lebens. Aber dieser Mann hatte weder Vater noch Mutter, Amen, weder Vater noch Mutter. Jesus hatte sowohl Vater als auch Mutter. Dieser Mann hatte weder Vater noch Mutter. Amen. Und was tat Er, nachdem der Kampf vorüber war, nachdem Abraham seine Position eingenommen hatte?

51 Nachdem die Gemeinde Ihre Position einnimmt, werden wir berufen zur Einsetzung in die Sohnschaft durch den Heiligen Geist. Und wenn jeder Mensch seine Position eingenommen hat, wozu Gott ihn berufen hat, und bis zum Ende des Weges steht, den Verlorenen nachgeht.

52 Als Erstes nimmt Paulus den ganzen Schrecken aus der Sache heraus, so heißt es: „Wenn ihr berufen seid, wenn ihr nicht nur in eurer Gesinnung aufgewühlt seid durch irgendeine Art von Theologie, wenn ihr wirklich aus dem Geist geboren seid, dann hat Gott euch vorherbestimmt vor Grundlegung der Welt, hat euren Namen in das Lebensbuch des Lammes geschrieben, und jetzt kommen wir zusammen, um an Himmlischen Örtern in Christus Jesus zu sitzen. Ein heiliges Volk, eine heilige Nation, ein besonderes Volk, eine königliche Priesterschaft, die Gott geistliche Opfer darbringt, das heißt, die Früchte unserer Lippen, die Seinen Namen preisen.“

53 Die Menschen kommen herein und sagen: „Diese Leute sind verrückt.“ Sicher sind sie das; die Weisheit Gottes ist töricht für den Menschen, und die Weisheit des Menschen ist töricht für Gott. Sie sind gegensätzlich zueinander.

54 Aber eine echte Geisterfüllte Gemeinde, voll der Kraft Gottes, sitzt zusammen an Himmlischen Örtern, bringt geistliche Opfer dar, preist Gott, der Heilige Geist bewegt sich unter ihnen, unterscheidet die Sünde und ruft die Dinge heraus, die unter ihnen verkehrt sind, richtet sie aus und macht sie eben und ausgeglichen. Denn warum? Allezeit in der Gegenwart Gottes ist dieses blutige Opfer.

55 erinnert euch nun, wir haben es heute Morgen durchgenommen. Ihr wurdet nicht gerettet durch das Blut, eure Errettung wird *bewahrt* durch das Blut. Aber ihr wurdet gerettet aus Gnade, durch den Glauben, indem ihr Es glaubt. Gott klopfte an euer Herz, weil Er euch vorherbestimmt hat. Ihr habt aufgeschaut und es geglaubt, es angenommen. Jetzt bewirkt das Blut ein Sühnopfer für eure Sünden. Denkt daran, ich habe gesagt: „Gott verurteilt einen Sünder nicht dafür, dass er sündigt.“ Er ist von Anfang an ein Sünder. Er verurteilt einen Christen, wenn er sündigt. Und weil Er ihn also verurteilt hat, hat Christus unsere Verdammnis auf Sich genommen. So gibt es also keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist. Und wenn ihr etwas Falsches tut, ist es nicht vorsätzlich. Ihr sündigt nicht vorsätzlich. Ein Mensch, der vorsätzlich sündigt, der hingeht und vorsätzlich sündigt, ist noch nicht in diesen Leib hineingekommen. Aber ein Mensch, der einmal dort hineingekommen ist, der ist tot, und sein Leben ist verborgen in Gott durch Christus, versiegelt durch den Heiligen Geist, und der Teufel kann ihn nicht einmal mehr finden, er ist so tief

darin verborgen. Er muss da herauskommen, bevor der Teufel ihn überhaupt erreichen kann. „Denn ihr seid tot!“

⁵⁶ Sagt einem toten Mann, er sei ein Heuchler und seht, was passiert. Tretet ihn in die Seite und sagt: „Du alter Heuchler, du“, er wird kein Wort erwidern. Und das stimmt, er wird einfach daliegen.

⁵⁷ Und ein Mann, der tot ist in Christus, den könnt ihr Heuchler nennen, nennt ihn, wie auch immer ihr wollt, er wird sich nie dagegen auflehnen. Wenn überhaupt, wird er irgendwo hingehen und für euch beten. Das stimmt. Aber, oh, einige von ihnen sind sehr lebendig. Das ist es, was ich denke, wir sollten tote Menschen begraben. Diejenigen, die tot sind in Christus, die begraben wir im Wasser. Manchmal begraben wir zu viele lebendige Menschen, zu viel Bosheit und Streit, und es gibt zu viel davon in der Gemeinde. Aber wir können das nicht trennen, doch Gott kann es. Er kennt Sein Volk. Er kennt Seine Schafe. Er kennt jede Stimme. Er kennt Seine Kinder. Er weiß, wen Er herausrufen kann, Er weiß, wen Er vorherbestimmt hat. Er weiß, wem Er diese Dinge gegeben hat, wodurch Er Sich selbst bekannt macht. Wie Er . . . Gott kann Seinen Kindern Vertrauen schenken für das, was sie tun sollen, weil Er weiß, dass sie genau das tun werden.

⁵⁸ Glaubt ihr, dass Gott das tut? Nun, Satan sagte eines Tages zu—zu Hiob . . . sagte eines Tages zu Gott: „Ja, Du hast da einen Knecht.“

⁵⁹ Gott sagte: „Es gibt keinen auf der Erde wie ihn. Er ist ein vollkommener Mann.“ Er hatte Vertrauen in ihn.

⁶⁰ Satan sagte: „Oh ja, bei ihm läuft alles leicht. Überlass ihm mir eine Weile, und ich werde ihn dazu bringen, Dir ins Angesicht zu fluchen.“

⁶¹ Er sagte: „Er ist in deiner Hand, aber taste sein Leben nicht an.“ Seht ihr? Und er tat alles, außer ihm das Leben zu nehmen.

⁶² Aber, oh, Hiob, anstatt . . . was hat er getan? Hat er Gott verflucht, als Gott seine Kinder nahm, als er ihm all diese bösen Dinge antat und alles? Hiob stellte keine Fragen. Er fiel auf sein Angesicht und betete an. Halleluja! Er sagte: „Der Herr hat gegeben und der Herr hat genommen, gepriesen sei der Name des Herrn!“ Da habt ihr es.

⁶³ Gott kannte Sein Vertrauen in Hiob. Gott weiß, wie sehr Er euch vertrauen kann. Er weiß, wie sehr Er mir vertrauen kann. Aber worüber wir jetzt sprechen, ist, dieses Kind einzusetzen.

⁶⁴ Nun, wenn die Bibel . . . Wenn der Kampf vorüber ist, wenn alles vorbei ist, was tun wir dann als Nächstes? Was ist die Sache, die wir tun, nachdem die Schlacht vorüber ist? Wusstet ihr, was wir tun? Wir begegnen Melchisedek. Lasst uns schnell Matthäus 16:16 aufschlagen, um zu sehen, ob das stimmt oder

nicht. Matthäus, 16. Kapitel und 16. Vers. Ich bin mir ziemlich sicher, dass das stimmt, Matthäus 16:16. Matthäus sechs-... Nein, das ist falsch, so nah kann es nicht sein. 26:26. Oh, in 16 hier spricht Er zu Simon Petrus; Verzeihung, das wollte ich nicht sagen. 26:26, denn genau das letzte Abendmahl, das ist es, worauf ich hinaus will. Matthäus, das 26. Kapitel und der 26. Vers. Jetzt haben wir es, hier ist es, beim letzten Abendmahl.

Und während sie aßen, nahm Jesus das Brot, segnete es und brach es und gab es Seinen Jüngern und sprach: Nehmt, esst; das ist mein Leib.

Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen denselben und sprach: Trinket alle daraus;

Denn das ist mein Blut des neuen Bundes, denn das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden (S-ü-n-d-e-n, Sünden, Christen, die falsche Dinge tun).

65 In Ordnung: „Aber—aber . . .“ Hört zu, 29. Vers.

. . . Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von der Frucht des Weinstocks trinken bis zu jenem Tag, da ich es neu mit euch trinken werde im Reich meines Vaters.

66 Was? Die gleiche Sache, die Melchisedek tat, nachdem Abraham seine Position eingenommen hat. Er ordnete seine Männer und gewann die Schlacht und kam nach Hause, und Melchisedek kam heraus mit Brot und Wein. Nachdem die Schlacht vorüber ist, dann werden wir das Hochzeitsmahl halten mit dem Herrn Jesus in der neuen Welt. Oh, gepriesen sei der Name des Herrn. In Ordnung.

67 „Die Geheimnisse Seines Willens nach Seinem Wohlgefallen“, wieder zurück in Epheser 9: „die Er Sich vorgesetzt hatte bei Sich selbst.“

Zur Ausführung in der Fülle der Zeit . . .

68 Und denkt daran, wir haben das gerade gelesen. Epheser, 1. Kapitel, 10. Vers.

Zur Ausführung in der Fülle der Zeit . . .

69 Nun, wir haben gelernt, dass die Fülle der Zeit worauf wartet? Die Fülle aller Zeit, die Zeit, in der Sünde aufhören wird, die Zeit, in der Tod aufhören wird, die Zeit, in der Krankheit aufhören wird, die Zeit, in der Sünde aufhören wird, die Zeit, in der alle Perversionen (diese verdrehten Dinge, die der Teufel verdreht hat) aufhören werden, wenn die Zeit selbst aufhören wird. Beachtet.

Zur Ausführung in der Fülle der Zeit, dass alles zusammengefasst würde . . . unter einem Haupt in Christus, sowohl was im Himmel als auch was auf Erden ist; in ihm:

⁷⁰ „Alles zusammenzufassen durch Christus.“ Wie ich heute Morgen gesagt habe, all die kleinen Goldstücke, die wir finden, diese großartigen kleinen Dinge, ihr könnt sie im ersten Buch Mose aufpolieren, ihr könnt sie im zweiten Buch Mose aufpolieren, ihr könnt sie im dritten Buch Mose aufpolieren und sie hindurchtragen, und in der Offenbarung werden sie letztendlich Jesus sein. Nehmt Joseph, nehmt Abraham, nehmt Isaak, nehmt Jakob, nehmt David, nehmt irgendeins dieser Goldstücke, dieser Männer Gottes, und seht, ob ihr nicht in jedem von ihnen Jesus Christus veranschaulicht seht. „Damit Er alle Dinge in Einem zusammenfassen würde, Christus Jesus.“

⁷¹ Nun, jetzt ein wenig weiter, jetzt der 11. Vers.

In welchem wir auch ein Erbteil erlangt haben, . . .

⁷² Oh, „ein Erbteil.“ Jemand muss euch etwas hinterlassen, um es zu erben. Stimmt das? Ein Erbteil! Welches Erbteil haben wir? Welches Erbteil hatte ich? Ich hatte gar keins. Aber Gott hinterließ mir ein Erbteil, als Er meinen Namen einschrieb in das Lebensbuch des Lammes vor Grundlegung der Welt.

⁷³ Oh, ihr sagt: „Nun, Moment mal, Bruder, das tat Jesus, als Er für dich starb.“ Nein, das hat Er nicht. Jesus kam, um dieses Erbteil für mich zu erkaufen. Lest genau den nächsten Ver- . . . die nächste Zeile.

In welchem wir auch erlangt haben offenbar . . . ein Erbteil erlangt haben, die wir vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt nach dem Ratschluss seines guten Willens:

⁷⁴ Gott vor Grundlegung der Welt, wie wir es in der Lektion durchgenommen haben, ihr Leute, wir haben gesehen, dass Gott selbst-existent war, dass in Ihm die Liebe war. Es war in Ihm, Gott zu sein; es gab nichts, das Ihn anbeten konnte. Es war in Ihm, ein Vater zu sein; es gab . . . Er war für Sich allein. Es war in Ihm, ein Erlöser zu sein; nichts war verloren. Es war in Ihm, ein Heiler zu sein. Das sind die Eigenschaften von Ihm. Doch da war nichts. Also hat Sein Eigenes Selbst, Sein Eigener guter Ratschluss diese Dinge hervorgebracht, damit Er durch diesen einen Mann, Christus Jesus, alles wieder zusammenfassen könnte. Oh! „Kein Auge hat gesehen, kein Ohr hat . . .“ Kein Wunder, dass es eine geheimnisvolle Sache ist!

⁷⁵ Seht: „hat uns vorherbestimmt zu diesem Erbteil.“ Wenn ich ein rechtmäßiger Erbe von etwas bin, wenn Gott an mein Herz klopft und sagt: „William Branham, Ich habe dich vor langer Zeit berufen, vor Grundlegung der Welt, das Evangelium zu predigen“, dann habe ich ein Erbteil, ein Erbteil des Ewigen Lebens. Nun, Gott sandte Jesus, um dieses Erbteil für mich real zu machen, denn es gab nichts, was ich tun konnte, um—um es zu erlangen. Es war leer, es war rechtsgültig, da war nichts, was ich tun konnte. Aber in der Fülle der Zeit sandte Gott zu Seiner

Eigenen guten Zeit Jesus, das Lamm, das geschlachtet war vor Grundlegung der Welt. Sein Blut wurde vergossen, damit ich zu meinem Erbe gelangen könnte. Um was zu sein? Welches Erbteil? Die Sohnschaft, ein Sohn Gottes zu sein.

⁷⁶ Und Das mag euch jetzt zu Tode erschrecken. Aber wusstet ihr, dass Menschen, die Söhne Gottes sind, Amateur-Götter sind? Wie viele haben das gewusst? Wie viele wissen, dass Jesus das gesagt hat? Die Bibel, Jesus sagte: „Sagt nicht euer Gesetz selbst, dass ihr ‚Götter‘ seid? Und wenn ihr diejenigen Götter nennt. . .“ Wobei Gott im ersten Buch Mose 2 gesagt hat, dass sie Götter sind, denn sie waren, sie hatten die volle Herrschaft über den Herrschaftsbereich der Welt. Er gab ihm die Herrschaft über alle Dinge. Und er verlor seine Gottheit, er verlor seine Sohnschaft, er verlor seinen Herrschaftsbereich, und Satan hat es übernommen. Aber Bruder, wir warten auf das Offenbarwerden der Söhne Gottes, die zurückkommen und es wieder übernehmen werden. Wir warten auf die Fülle der Zeit, wenn die Pyramide zu ihrem Abschluss kommt, wenn die vollen Söhne Gottes manifestiert werden, wenn die Macht Gottes hervorkommt (Halleluja) und jede Macht übernehmen wird, die Satan ihm weggenommen hat. Jawohl, sie gehört ihm.

⁷⁷ Er ist der Logos, der aus Gott hervorkam, das ist wahr, das war der Sohn Gottes. Dann machte Er den Menschen zu diesem kleinen Gott. Und Er sagte: „Wenn sie diejenigen, zu denen das Wort Gottes kam, die Propheten, wenn sie diese ‚Götter‘ nennen, zu denen das Wort Gottes kam, . . .“ Und Gott sagte es Selbst, dass sie Götter waren. Er sagte zu Mose: „Ich habe dich zu einem Gott gemacht und Aaron zu deinem Propheten.“ Amen. Whew! Ich mag mich wie ein religiöser Spinner aufführen, aber das bin ich nicht. Oh, wenn eure Augen geöffnet werden und ihr diese Dinge sehen könnt. In Ordnung. Er machte den Menschen zu einem Gott, zu einem Gott in seinem Herrschaftsbereich. Und sein Herrschaftsbereich reicht von Meer zu Meer, von Küste zu Küste; er hat die Kontrolle darüber.

⁷⁸ Und als Jesus kam, da Er der Eine Gott ohne Sünde war, bewies Er es. Als die Winde wehten, sagte er: „Schweig, sei still!“ Amen. Und bei diesem Baum sagte Er: „Niemand soll von dir essen.“

⁷⁹ „Wahrlich, Ich sage euch, ihr, die ihr kleine Götter seid, wenn ihr zu diesem Berg sagt: ‚Bewege dich‘ und nicht zweifelt in eurem Herzen, sondern glaubt, dass das, was ihr gesagt habt, geschieht, so könnt ihr haben, was ihr gesagt habt.“

⁸⁰ Das geht geradewegs zurück zur Schöpfungsgeschichte, zum Original, was ist es? Jetzt seufzt die Welt und die Natur, schreit, alles ist in Bewegung. Wonach? Nach dem Offenbarwerden der Söhne Gottes, wenn wahre Söhne, geborene Söhne, erfüllte Söhne sprechen und ihr Wort unterstützt wird. Ich glaube, wir

stehen gerade an der Grenze dazu. Jawohl. Sprich zu diesem Berg, so möge es geschehen.

⁸¹ „Bruder, ich—ich verlange nach *diesem und jenem*, einer bestimmten Sache. Ich bin gläubig an Jesus Christus.“

⁸² „Ich gebe es dir im Namen des Herrn Jesus Christus.“ Amen. Da ist eine Manifestation.

⁸³ „Oh Bruder, meine Ernte verbrennt dort draußen. Ich habe keinen Regen gehabt.“

⁸⁴ „Ich sende dir Regen im Namen des Herrn.“ Da kommt es heran. Oh, warten, seufzen, die ganze Natur wartet auf das Offenbarwerden der Söhne Gottes. Gott hat es am Anfang so bestimmt. Er gab dem Menschen den Herrschaftsbereich.

⁸⁵ Er gab Jesus Christus, und Jesus gab es in Seinem Namen, mit dieser Zusicherung: „Bittet den Vater um etwas in Meinem Namen, und Ich werde es tun.“ Oh, Bruder Palmer! Warten auf das Offenbarwerden der Söhne Gottes, die Position, die Gemeinde!

⁸⁶ Wie ich schon sagte, das Buch der Epheser ist das Buch Josua, und Josua platzierte die Menschen dorthin, wo sie hingehören. Nun, wenn sie nicht stillstehen würden, und er setzt Ephraim *hierher* und drüben auf Manasses Land, und *dieser* würde zurückkommen, um zu streiten und sich aufzuregen, wie würden sie jemals miteinander auskommen? Wenn einer sagt: „Ich bin Baptist, ich bin Methodist, ich bin Pfingstler, ich gehöre zur Einheit, ich gehöre zur Zweiheit, ich gehöre zu *diesem und jenem*.“

⁸⁷ Wie wollt ihr das machen? Bleibt stehen! Gott möchte Seine Gemeinde platzieren, die Söhne und Töchter Gottes. Gott, lass mich so lange leben, um es zu sehen, ist mein Gebet. Es ist so nah, dass es so aussieht, als könnte ich es fast mit meinen Händen fühlen. Es ist genau da. Das ist es, wonach ich mich gesehnt habe, es zu sehen, ich warte auf die Zeit, wenn man die Straße hinuntergeht und dort ein Krüppel liegt, der von Geburt an verkrüppelt ist: „Silber und Gold habe ich nicht.“ Oh, wir warten auf das Offenbarwerden der Söhne Gottes, Halleluja, wenn Gott Sich selbst kundtut, wenn sie die Krankheit aufhalten werden, sie werden den Krebs aufhalten, sie werden die Leiden aufhalten.

⁸⁸ Denkt ihr, Krebs ist etwas Besonderes? Die Bibel sagt, dass eine Zeit kommen wird, in der die Menschen in ihrem Fleisch verwesen werden und die Bussarde ihre Kadaver fressen werden, noch bevor sie sterben. Krebs ist ein Zahnschmerz gegenüber dem, was kommen wird. Aber denkt daran, dieser schrecklichen Sache war es an jenem Tag nicht gestattet, diejenigen anzutasten, die das Siegel Gottes hatten. Das ist es, wonach wir jetzt streben, hineinzukommen und positionsgemäß eingesetzt zu werden in das Königreich Gottes, bevor diese

schrecklichen Plagen zuschlagen. Oh, wie gut! Die Erfüllung der Zeit, die Fülle der Zeit, das Erbteil.

In welchem wir auch . . . erlangt . . . Erbteil, die wir vorherbestimmt sind . . .

⁸⁹ Wie wurde uns unser Erbteil gegeben, durch was? Vorherbestimmung. Vorherbestimmung ist Vorherwissen. Woher wusste Gott, dass Er dir zutrauen konnte, ein Prediger zu sein? Sein Vorherwissen. „Nicht der, der will, oder der, der läuft, oder der . . . Es ist Gott, der Barmherzigkeit schenkt.“ Das stimmt, Vorherbestimmung. Er wusste, was in euch war. Er wusste, was in euch war, bevor ihr überhaupt auf die Erde kamt. Er wusste, was in euch war, bevor es eine Erde gab, auf die ihr kommen konntet. Das ist—Das ist Er. Das ist der unendliche Gott, der Unendliche. Wir sind begrenzt, wir können nur begrenzt denken.

⁹⁰ Es hat mir so viel bedeutet, seitdem mir das widerfahren ist. Ich weiß es nicht. Wenn ich daran denke, als ich dort für diese wenigen freudigen Momente stand und dachte: „Es gibt kein Morgen.“ Da gab es kein Gestern, da gibt es keine Krankheit, es gibt kein Leid. Es gibt nicht ein kleines bisschen Glück, dort ist eine ganze Menge Glück; es ist alles Glückseligkeit. Oh my! Oh, als ich dort stand und sagte: „Was ist das?“

⁹¹ Diese Stimme sagte: „Das ist vollkommene Liebe, und alles, was du jemals geliebt hast und alles, was dich jemals geliebt hat, ist jetzt hier bei dir.“

⁹² „Und du wirst uns dem Herrn Jesus präsentieren, wenn Er kommt, als Trophäen deines Dienstes.“ Ich sah diese wunderschönen Frauen, die dort standen, mich alle umarmten und ausriefen: „Mein kostbarer, geliebter Bruder!“ Ich sah diese Männer mit ein wenig längeren Haaren hier im Nacken, die auf mich zuliefen, mich packten und sagten: „Unser geliebter Bruder!“

Und ich dachte: „Was hat das zu bedeuten?“

Er sagte: „Das sind deine Leute.“

⁹³ Ich sagte: „Meine Leute? Es kann nicht so viele Branhams geben, es sind Millionen.“

⁹⁴ Er sagte: „Sie sind deine Bekehrten!“ Halleluja! „Sie sind deine Bekehrten. Sie sind diejenigen, die . . .“ Er sagte: „Siehst du diese, die dort steht?“ Die schönste Frau, die ich je gesehen habe. Er sagte: „Sie war über neunzig Jahre alt, als du sie zu Gott geführt hast. Kein Wunder, dass sie ausruft: ‚Mein geliebter Bruder!‘“ Er sagte: „Sie wird nie mehr alt sein. Das hat sie hinter sich gelassen. Sie ist in der Blüte der Jugend. Sie steht hier. Sie kann keinen kalten Schluck Wasser mehr trinken, sie braucht es nicht. Sie kann sich nicht hinlegen und schlafen, denn sie wird nicht müde. Es gibt kein Morgen, kein Gestern, gar nichts. Wir sind jetzt in der Ewigkeit. Aber eines glorreichen Tages wird der

Sohn Gottes kommen, und du wirst gerichtet werden gemäß dem Wort, das du ihnen gepredigt hast.“ Oh, Bruder!

Ich sagte: „Wird Paulus seine Gruppe herbringen müssen?“

„Jawohl.“

⁹⁵ Ich sagte: „Ich habe Es ganz genau so gepredigt, wie Paulus Es gesagt hat. Ich habe Es nie aufgeteilt, ich habe nie irgendwelche kirchlichen Glaubensbekenntnisse oder sonst etwas übernommen. Ich bin dabei geblieben.“

⁹⁶ Und alle von ihnen riefen mit einer Stimme: „Das wissen wir! Wir ruhen mit Gewissheit.“ Sie sagten: „Du wirst uns Ihm vorstellen, und dann werden wir alle wieder auf die Erde zurückkehren, um für immer zu leben.“ Oh my!

⁹⁷ In diesem Moment kam ich wieder zu mir. Ich schaute mich um, lag dort auf dem Bett, und ich sah meinen alten Körper hier, der alt und faltig wurde und eingefallen und—und krank und geplagt, und ich sah meine Hände hinter meinem Kopf, und ich dachte: „Oh, muss ich wieder in dieses Ding zurückgehen?“

⁹⁸ Und ich hörte immer wieder diese Stimme: „Dränge weiter vorwärts! Dränge weiter vorwärts!“

⁹⁹ Ich sagte: „Herr, ich habe immer an Göttliche Heilung geglaubt, ich werde weiterhin daran glauben. Aber ich werde für diese Seelen vorwärtsdrängen, so wahr Du mir hilfst. Ich werde so viele dort haben, dass ich . . . Lass mich leben, Herr, und ich werde eine weitere Million dort hineinbringen, wenn Du mich nur leben lässt.“

¹⁰⁰ Es ist mir egal, welche Hautfarbe, welcher Glaube, welche Nationalität, was auch immer sie sind, sie sind alle eins, wenn sie dort ankommen, und diese Grenzen sind vergangen. Oh, ich kann diese Frauen sehen, so hübsch; ich habe noch nie gesehen . . . es hing herab, ihre langen Haare bis auf den Rücken. Lange Röcke bis zum Boden. Sie waren barfuß. Ich sehe diese Männer mit etwas längeren Haaren im Nacken, rothaarig, schwarzhaarig, alle möglichen Farben. Und sie warfen ihre Arme um mich. Ich konnte sie spüren. Ich spürte ihre Hände. Gott ist mein Richter, und dieses heilige Buch ist offen. Ich konnte sie genauso spüren, wie ich meine Hände auf meinem Gesicht spüre. Sie warfen ihre Arme um mich, keine Gefühle gegenüber Frauen, wie es jetzt der Fall wäre. Es ist mir egal, wie heilig du bist, wer du bist, was für ein Prediger du bist, Priester oder was auch immer du sein magst, es gibt keinen Mann, der eine Frau die Arme um sich legen lassen kann, ohne eine menschliche Empfindung zu haben. Das ist genau die Wahrheit. Aber Bruder, wenn du von hier nach dort hinübergehst, ist es dort nicht mehr so. Oh my! Es ist so . . . Oh, da ist . . . Es ist unmöglich. Alles ist Liebe. Da ist jeder wirklich ein Bruder und jede wirklich eine Schwester. Es gibt keinen Tod, keine Sorge, keine Eifersucht, gar nichts, nichts

kann dort hineinkommen. Es ist nur Vollkommenheit. Das ist es, wonach ich strebe. Das ist es, was ich anstrebe.

¹⁰¹ Ich sagte: „Oh Herr, deshalb bin ich hier in der Gemeinde, zu versuchen, die Gemeinde in den rechten Stand zu bringen.“ Ich sage euch, Bruder und Schwester, es gibt nur eine Sache, die dort hineinkommen kann, das ist vollkommene Liebe. Nicht, weil ihr dem Branham-Tabernakel gegenüber treu seid oder der Methodistengemeinde oder der Baptistengemeinde. Das ist in Ordnung, das solltet ihr sein. Aber, oh Freunde, ihr müsst. . . Nicht, weil ihr in Zungen geredet habt, im Geist getanzt habt, weil ihr Teufel ausgetrieben habt oder Berge mit eurem Glauben versetzt habt. Das ist alles in Ordnung, denn das ist in Ordnung, aber trotzdem, wenn nicht diese wahre, vollkommene Liebe da ist. Das war es, wo vollkommene Liebe war. Und das ist das Einzige, was euch dort hineinlässt. Das ist das Einzige, was dort bleiben kann, es ist das Einzige, was es dort gab, dort. Oh my! Es ist eine Einsetzung. Gott, vor Grundlegung der Welt!

¹⁰² Nun, lasst uns schnell machen, lasst uns dieses eine Kapitel in den nächsten zehn Minuten durchnehmen, wenn möglich.

In welchem wir auch ein Erbeil erlangt haben . . . (Wir ererben was? Ewiges Leben.) . . . die wir vorherbestimmt sind . . .

Wie? Versteht das jeder? Habt ihr Gott gerufen? Nein, Gott hat euch gerufen. Manche Menschen sagen: „Oh, ich habe einfach Gott gesucht und Gott gesucht.“

Das habt ihr nicht. Kein Mensch hat jemals Gott gesucht. Es ist Gott, der den Menschen sucht. Jesus sagte: „Niemand kann zu Mir kommen, es sei denn, Mein Vater zieht ihn zuerst.“ Seht ihr, es liegt in der Natur des Menschen, vor Gott wegzulaufen. Und ihr sagt jetzt. . .

¹⁰³ Das ist es, was mir jedoch keine Ruhe lässt, wenn ich zu euch predige; verbleibt nicht in demselben Zustand, in dem ihr euch befindet, ändert euch jetzt! Hört auf mich, wenn ich es sage: SO SPRICHT DER HERR. Ich habe mich nie so genannt, ich bin es nicht. Aber ihr nennt mich euren Propheten oder einen Propheten. Die Welt glaubt das, die ganze Welt, Millionen und Millionen von Menschen. Ich habe direkt und indirekt zu zehn oder—zehn oder zwölf Millionen Menschen gesprochen oder mehr, direkt zu ihnen gesprochen. Ich habe Zehntausende von Visionen und Zeichen und Wundern gesehen, und nicht eines davon ist jemals fehlgeschlagen. Und das stimmt. Er hat mir Dinge vorausgesagt, die nie darin versagt haben, genau so zu geschehen. Ich rufe jedermann dafür als Zeuge auf. Das stimmt. Ich behaupte nicht, ein Prophet zu sein, aber hört auf mich.

¹⁰⁴ SO SPRICHT DER HERR, es benötigt vollkommene Liebe, um euch an diesen Ort zu bringen, denn das ist alles, was dort

war. Egal, wie viel Geld, wie viele religiöse Demonstrationen, wie viele gute Taten ihr getan habt oder was auch immer ihr getan habt, das wird an jenem Tag nichts zählen. Es benötigt vollkommene Liebe. Was auch immer ihr also tut, legt alles andere beiseite, bis ihr so erfüllt seid von der Liebe Gottes, dass ihr diejenigen lieben könnt, die euch hassen.

¹⁰⁵ Ich bin einfach, wie ich heute Morgen gesagt habe, ich wurde geformt, alles, was mich ausmacht, ist Gnade. Viele Menschen sagen: „Nun, kratze du mir den Rücken, dann kratze ich dir den Rücken. Ja, du tust etwas für mich, dann tue ich etwas für dich.“ Das ist keine Gnade. Gnade ist, wenn dein Rücken juckt, werde ich ihn auf jeden Fall kratzen, ob du meinen kratzt oder nicht; du kannst mir ins Gesicht schlagen und sagen: „mein Rücken muss gejuck- . . . oder muss gekratzt werden“, ich werde ihn kratzen. Seht ihr? Das ist es, tut etwas. Ich glaube nicht an Werke. Ich glaube, dass Werke Liebe sind. Werke sind—Werke sind die Manifestation, dass Gnade stattgefunden hat. Ich bin meiner Frau nicht treu, weil ich denke, dass sie sich sonst von mir scheiden lassen würde, ich bin ihr treu, weil ich sie liebe.

¹⁰⁶ Ich predige das Evangelium nicht, weil ich glaube, ich käme in die Hölle, wenn ich es nicht täte, ich predige das Evangelium, weil ich Ihn liebe. Gewiss. Glaubt ihr, ich würde diese stürmischen Meere überqueren und in diesen Flugzeugen hin- und herfliegen, während die Blitze um einen zucken und—und alles andere, und fast jeden Moment . . . und alle schreien, und „Ave-Maria's“ werden im Flugzeug aufgesagt und alles? Diese Menschen hängen in den Sicherheitsgurten, und der Pilot sagt: „Der Sprit reicht noch für fünfzehn Minuten, ich weiß nicht, wo wir sind.“ Glaubt ihr, ich würde das tun, nur—nur für den Spaß daran, es zu tun? Huh! Glaubt ihr, ich würde wieder dort in den Dschungel gehen, wo deutsche Soldaten ihre Arme um mich legen mussten auf *diese* Art jeden Abend und mich in die Versammlung hinein- und wieder herausbringen mussten, bis der Heilige Geist anfang, Wunder zu vollbringen? Kommunisten, die mit Nachtsichtgeräten dort saßen, um mich auf eine Meile Entfernung zu erschießen. Glaubt ihr, ich würde das nur tun, weil es Spaß macht? Weil etwas in mir lebt; es sind Menschen, für die Christus gestorben ist. Paulus sagte: „Ich bin nicht nur bereit, nach Jerusalem hinaufzugehen, sondern ich gehe dorthin, um gekreuzigt zu werden. Ich gehe dorthin, um zu sterben. Ich gehe dorthin, um für die Sache des Herrn zu sterben.“ Es ist etwas, eine Liebe, die euch drängt, die euch ausmacht. Das stimmt genau.

¹⁰⁷ Wenn ich das Evangelium für Geld predigen würde, wenn es so gewesen wäre, dann hätte ich heute Abend nicht zwanzigtausend Dollar Schulden, ich wäre nicht so verschuldet. Absolut nicht. Denn dann hätte ich einige der—einige der Millionen behalten, die mir gegeben wurden. Ein Mann, ein

Mann schickte mir FBI-Agenten mit einem Geldwechsel über eine Million und fünfhunderttausend Dollar. Und ich sagte: „Nimm es zurück.“ Nicht für Geld! Es geht nicht um Geld. Ich predige das Evangelium nicht für Geld. Nicht dafür!

¹⁰⁸ Es ist wegen der Liebe. Was ich tun möchte, ist, wenn ich diesen letzten Atemzug dort mache, was in fünf Minuten sein könnte, es könnte in zwei Stunden sein, es könnte in fünfzig Jahren sein, ich weiß nicht, wann es sein wird. Aber wenn es soweit ist, wenn ich dort ankomme, möchte ich euch in der Blüte der Jugend sehen, wie ihr lauft und ausruft: „Mein geliebter Bruder! Mein Bruder!“ Das ist es, was in meinem Herzen ist. Das ist der Grund. Ich versuche nicht, euch zu widersprechen, um—um anders zu sein, aber ich versuche, euch auf den richtigen Weg zu bringen. Das ist der Weg hinein. Nicht eure Gemeinde, nicht eure Konfession, sondern eure Geburt in Christus. Oh my! Whew!

In welchem . . . wir erlangt haben . . . Erbteil, die wir vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt nach dem Ratschluss seines Willens:

¹⁰⁹ Hört zu. Wir werden in ein paar Minuten schließen. Hört jetzt genau zu, bevor wir schließen.

Damit wir seien zum Lobpreis seiner Herrlichkeit, die wir zuvor gehofft haben . . . Christus.

Auf welchen auch ihr gehofft, . . .

¹¹⁰ Seht euch das jetzt genau an. Zieht eure Jacken an, eure Evangeliumsjacken. Haltet die Ohren geöffnet, hört genau zu. Ich bin beim 13. Vers.

Auf welchen auch ihr gehofft, nachdem ihr gehört habt . . .

„Der Glaube kommt durch . . .“ [Die Versammlung sagt: „Hören.“—Verf.] „Hören des . . .“ [„Wortes.“] „Wortes . . .“ [„Gottes.“]

. . . nachdem ihr gehört habt das Wort der Wahrheit, . . .

¹¹¹ Was ist Wahrheit? Das Wort Gottes. Stimmt das? Johannes 17:17, ihr, die ihr die Schriftstellen aufschreibt, Jesus sagte: „Heilige sie, Vater, durch die Wahrheit. Dein Wort ist Wahrheit.“

. . . nachdem . . . ihr gehört habt die . . . Wahrheit, das Evangelium eures Heils, . . .

¹¹² Was war das Heil, das er versuchte, ihnen zu zeigen? Vorherbestimmt vor Grundlegung der Erde (Stimmt das?) zur Einsetzung der Söhne, vorherbestimmt zum Ewigen Leben. Nun, nachdem ihr hineingekommen seid in das Ewige Leben, nachdem ihr gerettet wurdet, geheiligt und erfüllt mit dem Heiligen Geist, seid ihr Söhne. Jetzt möchte Gott euch

positionsgemäß einsetzen, oh, damit ihr wirken könnt für Sein Königreich und Seine Herrlichkeit.

¹¹³ Das ist das Evangelium. Als Erstes hört ihr das Wort: „Tut Buße und lasst euch taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden.“ Das nimmt alle eure Sünden hinweg, ihr ruft den Namen des Herrn Jesus Christus an, für das verheißene Land. Die Verheißung gilt jedem Wanderer, der auf seinem Weg ist. Wenn du heute Abend dein Zuhause als ein Sünder verlassen hast und sagst: „Ich gehe hinüber zum Branham-Tabernakel“, dann gibt dir Gott heute Abend die Gelegenheit. Es gibt nur eine Sache, die zwischen dir und dem verheißenen Land liegt. Was ist das verheißene Land? Der Heilige Geist. Was zwischen Josua und dem verheißenen Land lag, war der Jordan. Das stimmt genau.

¹¹⁴ Mose, der ein Schattenbild auf Christus ist, führte die Kinder bis zum verheißenen Land, dann brachte Mose die Kinder nicht in das verheißene Land hinein. Josua führte das Volk hinein und teilte das Land auf. Jesus zahlte den Preis, führte sie bis zum Heiligen Geist. Gott sandte den Heiligen Geist herab, und Er brachte die Gemeinde positionsgemäß in den rechten Stand, jeden Menschen, und erfüllte ihn mit der Gegenwart Seines Wesens. Versteht ihr, was ich meine? Alle in Christus Jesus, wie Gott es vorherbestimmt hat durch den Ruf dieses Evangeliums!

¹¹⁵ Paulus sagte in Galater 1:8: „Wenn ein Engel kommt und etwas anderes predigt, der sei verflucht.“ Die Wahrheit, das Evangelium. Hört jetzt gut zu, während wir weiterlesen, den Vers beenden.

...das Evangelium eures Heils, in welchem ihr auch... (Hört genau zu)... nachdem ihr geglaubt habt, versiegelt worden seid mit dem Heiligen Geist der Verheißung,

¹¹⁶ In den letzten Tagen, die Bibel sagt es, passt jetzt auf, in den letzten Tagen wird es zwei Gruppen von Menschen geben. Die eine wird das Siegel Gottes haben, die andere das Malzeichen des Tieres. Stimmt das? Wie viele wissen das? Nun, wenn das Siegel Gottes das Siegel von... Wenn das Siegel Gottes der Heilige Geist ist, dann ist alles ohne den Heiligen Geist das Malzeichen des Tieres. Und die Bibel sagt, dass die beiden Geister so nahe beieinander sein würden, dass es selbst die Auserwählten verführen würde, wenn das möglich wäre. Das wird niemals geschehen, denn sie wurden erwählt zum Ewigen Leben. Seht ihr?

¹¹⁷ Die Gemeinde geht, wir wissen, dass zehn Jungfrauen hinausgingen, um dem Herrn zu begegnen, alle geheiligt, alle heilig, jede von ihnen geheiligt. Fünf waren nachlässig und ließen ihre Lichter ausgehen. Fünf hatten Öl in ihren Lampen. „Und siehe, der Bräutigam kommt!“ Und die fünf, die Öl in ihren Lampen hatten, gingen ein zum Hochzeitsmahl. Die anderen

aber wurden draußen gelassen, wo Heulen und Wehklagen und Zähneknirschen war. Seid bereit, denn ihr wisst nicht, in welcher Minute der Herr kommt. Habt . . . Was repräsentiert das Öl in der Bibel? Den Heiligen Geist.

¹¹⁸ Nun zu euch heute, ihr Brüder der Siebenten-Tags-Adventisten, die ihr behauptet, der siebte Tag sei das Siegel Gottes, legt eine Schriftstelle vor, die das beweist. Die Bibel sagt, dass das Siegel Gottes der Heilige Geist ist. Beachtet dies. „Welche . . .“ Beachtet jetzt den 13. Vers.

. . . nachdem ihr geglaubt habt, ihr versiegelt worden seid mit dem—mit dem heiligen Geist der Verheißung.

¹¹⁹ Schlagt nun Epheser 4:30 auf, ich glaube, das ist es. Seht, ob wir 4:30 haben, seht, ob das nicht dasselbe ist. Epheser, das 4. Kapitel und der 30. Vers. Ja, hier ist es, 4:30.

Und betrübt nicht den heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid bis auf den Tag der Erlösung.

¹²⁰ Wie lange? Wenn ihr wirklich, wirklich den Heiligen Geist empfangt, wie lange wird Es halten? Bis zur nächsten Erweckung, bis Großmutter euren Weg kreuzt, bis der Chef euch heruntermacht? Bis zum Tag eurer Erlösung! Halleluja!

¹²¹ Nachdem ihr gestorben seid, nachdem ihr hinübergegangen seid in dieses Land, wo ihr dort mit euren Lieben steht, seid ihr immer noch erfüllt mit dem Heiligen Geist. Die Schrift! Ihr seid genauso, wie ihr jetzt seid, nur habt ihr einen. . . ihr seid umgezogen in einen anderen Leib. Ihr habt nur den Wohnort gewechselt. Dieser hier wurde alt, ihr konntet die Schindeln nicht mehr anbringen, die Dachsparren wurden morsch. Das stimmt. Also habt ihr das alte Ding einfach abgelegt und es verrotten lassen und seid in ein neues gezogen. Stimmt das? „Denn wenn diese irdische Hütte vergeht, haben wir eine, die auf uns wartet.“

¹²² *Erinnert ihr euch daran, wie wir das letztens durchgenommen haben? Wenn ein kleines Baby im Mutterleib geformt wird und diese kleinen Muskeln treten und springen und sich bewegen. Aber sobald die Mutter das Baby entbindet und das Baby zur Erde kommt, ist da zuerst ein geistlicher Leib, der diesen kleinen, natürlichen Leib auffängt. Vielleicht gibt ihm der Arzt einen . . . [Bruder Branham schlägt die Hände zusammen—Verf.] etwa so, oder irgendetwas, um es zu schütteln, und „Whaah, whaah, whaah!“ Und sofort wendet es sich zur Brust der Mutter, „um, um, um“, sein kleiner Kopf bewegt sich auf und ab an der Brust der Mutter, damit diese Milchadern Milch hervorbringen.*

¹²³ Ein kleines Kalb, sobald es von der Mutter entbunden wird, steht es nach ein paar Minuten auf seinen kleinen Knien auf. Was wird es tun? Es wird sich direkt umdrehen, die Mutter ergreifen

und anfangen, seinen kleinen Kopf auf und ab zu bewegen, um seine Milch zu bekommen. Halleluja! Ja, mein Herr.

¹²⁴ Wenn dieser natürliche Leib hineinkommt, wartet dort bereits ein geistlicher Leib auf ihn.

¹²⁵ Und wenn dieser natürliche Leib auf den Boden fällt, Halleluja, wartet dort drüben bereits einer! Wir wechseln nur von einem in den anderen, wir wechseln unsere Wohnstätten. Dieses Sterbliche muss Unsterblichkeit anziehen, dieses Geistliche; diese Vergänglichkeit zieht Unvergänglichkeit an. Dieser alte, faltige, gezeichnete, gebückte Leib, aber er wird sein Aussehen überhaupt nicht verändern, ich meine, wenn er dort drüben ankommt, ihr werdet immer noch denselben Geist haben.

¹²⁶ Lasst mich euch etwas sagen, was sich für euch verdreht anhört, aber es ist die Bibel, und dann gebe ich euch etwas, was es für euch wieder entknotet. Beachtet das. Als der alte Saul, der—der König, der—der alte, große, alte, konfessionelle Prediger dort zu jener Zeit, wisst ihr, er war mit Kopf und Schultern über alle anderen erhoben, und er fürchtete sich, sie wussten nichts über das Übernatürliche. David musste kommen und das Lamm aus dem Maul des Löwen befreien, Goliath töten. Beobachtet ihn. Er entfernte sich so weit von Gott, dass er anfang, diesen heiliger-Roller-Prediger zu hassen. Und anstatt für ihn zu sein und zu versuchen, ihm zu helfen, wandte er sich gegen ihn. Wenn das nicht genau das Bild ist, genau das Bild! Er wandte sich direkt von ihm ab!

¹²⁷ Wie viele waren hier, als ich zu meiner ersten Reise aufbrach und predigte: „David erschlug Goliath“, als ich abreiste? Viele, einige, ein paar der Veteranen. Ich stehe davor, wieder fortzugehen. erinnert ihr euch an das, was gerade letzten Sonntag geschehen ist? Es bewegt sich geradewegs hinein in eine neue Phase. Davids zweiter Feldzug, die zweite Phase seines Dienstes. Das stimmt genau. Dann wurde er König über Israel. Beachtet, der Dienst bewegt sich jetzt hinaus in eine größere Phase, wird größer sein. So war es auch bei David. Ich bemerke das, als er hervorkam, David, oh, als Gott David herauskommen und den Löwen erschlagen ließ, beachtet, und den Bären erschlug, dann den Philister erschlug. Nun, es kam eine Zeit, als Gott einen bösen Geist über diesen alten Jungen kommen ließ. Und von . . . Wozu? Um David zu hassen. Und ich glaube . . .

¹²⁸ Nun, diese Tonbänder. Hört jetzt zu, Brüder, die ihr diese Tonbänder hört, wenn ihr mit mir nicht übereinstimmt, vergebt mir. Seht ihr, ich liebe euch. Ich werde euch auf jeden Fall dort drüben treffen, seht ihr, denn wenn du ein Mann Gottes bist, werde ich dich auf jeden Fall treffen. Aber ich möchte dies sagen,

hier ist der Grund: Nur weil Saul sah, dass David etwas hatte, was er nicht hatte. Was geschah dann?

¹²⁹ Ein kleiner „rötlicher“, zurückgezogen, die Bibel sagt, er war „rötlich.“ Das war kein sehr schönes Kind, „rötlich“ ist nur ein kleiner, alter, zurückgezogener Junge. Und er ging dort hinaus, und Saul, nun, er zog Sauls Rüstung an, und ich kann mir vorstellen, dass der Schutzschild bis zu seinen Füßen herunterkam. Und er sagte: „Nehmt mir dieses Zeug ab. Ich—ich habe . . .“ Vielleicht hat er ihm einen Dokortitel gegeben, einen Ph.D. oder L.L.D. oder so etwas, wisst ihr. Wie er sagte: „Ich weiß nichts über dieses Zeug, weil ich es nicht erprobt habe. Gebt mir das hier, damit weiß ich umzugehen.“ Ja, mein Herr. Er nahm die Schleuder.

¹³⁰ Und sie machten David wütend, weil die Töchter, die Gemeinden, die Gemeinden sangen: „Saul mag Tausende getötet haben, aber David hat Zehntausende getötet.“

¹³¹ Dann wurde er eifersüchtig: „Es ist dieses alte Zeug über den Namen Jesu, Da ist nichts dran.“ Das stimmt. Und was tat Gott mit ihm? Gott sandte einen bösen Geist auf ihn, um David zu hassen, und er hasste David ohne Grund.

¹³² David hätte ihm ein paar Mal den Hals umdrehen können. Er hätte es tun können, aber er ließ es einfach laufen. Er hat einfach nichts gesagt. Er hätte es sicher tun können. Er ging eines Nachts hinüber und schnitt den Zipfel seines Mantels ab, kam zurück und sagte: „Sieh dir das hier an, siehst du!“ Jawohl, er hätte es tun können, aber er ließ ihn einfach in Ruhe. Er hätte seine Gemeinde auflösen und zerstreuen und eine eigene Organisation gründen können, wenn er gewollt hätte. Aber er tat es nicht, er ließ Saul einfach weitermachen. Lasst Gott den Kampf führen. Ja, mein Herr.

¹³³ Und als er weiterzog und der Feldzug weiterging und fortfuhr, wurde dieser böse Geist so stark, dass Saul keine Antwort von Gott bekommen konnte. Nach einer Weile hat er . . . der Geist des Herrn war von ihm gewichen. Und der alte Samuel, derjenige, den sie abgelehnt hatten, derjenige, der wirklich die Stimme Gottes für sie war, derjenige, der zu ihnen sagte, noch bevor sie sich wie die Welt verhalten wollten . . .

¹³⁴ Warum möchte die Gemeinde sich wie die Welt verhalten? Warum möchten Pfingstler, getaufte, Heilig-Geist-erfahrene Methodisten und Baptisten und Presbyterianer sich wie die Welt verhalten? Warum tun sie es? Ich weiß es nicht. Ich—ich kann es einfach nicht verstehen. Ihr sagt: „Nun, es macht so viel Spaß, Poker zu spielen, nur ein kleines bisschen zum Spaß, nur ein bisschen Pfennigpoker“, wie auch immer ihr es nennt. Es ist eine Sünde. Ihr solltet diese Dinge nicht in eurem Haus haben. „Nun, es schadet nicht, einfach nur ein kleines Glas Bier zu trinken. Wir trinken nur ein paar. Ich und meine Frau trinken ein paar

am Nachmittag.“ Und ehe ihr euch versieht, trinken eure Kinder auch einige. Sicher ist das so.

¹³⁵ Und ihr Frauen, hum, der Teufel hat einfach eine . . . Das ist es, was er am Anfang getan hat, und er hat euch Schwestern sicherlich zur Zielscheibe gemacht. Er macht das nur, um . . . weil er weiß, was er tun kann. Er kann eine Frau tausendmal schneller verführen als einen Mann. Ich weiß, dass das eure Gefühle verletzt, aber das ist die Wahrheit. Das stimmt genau. Das ist es, was er im Garten Eden getan hat. Er kann . . . Nun, sie war ehrlich, sie war aufrichtig, aber sie wurde verführt. „Adam wurde nicht verführt“, sagt die Bibel. Er wurde nicht verführt, aber sie wurde verführt. Also kann er sie verführen. Und doch gehen Pastoren hin und ordinieren Predigerinnen, setzen sie über Gemeinden wie diese, und die Bibel verurteilt es vom ersten Buch Mose bis zur Offenbarung. Ihr sagt: „Nun, es ist in Ordnung. Es ist in Ordnung. Sie haben . . . Sie können genau so predigen.“ Ich weiß, dass das stimmt.

¹³⁶ Einmal fing irgendjemand an, in Zungen zu sprechen, und ich habe einfach weiter gepredigt, und als ich nach draußen kam. . .

Eine Frau sagte zu meinem Sohn, sie sagte: „Ich habe morgen Abend eine Botschaft zu bringen“, sie sagte: „wenn dein Daddy auf die Plattform kommt.“

Er sagte: „Nun, meine Dame, was meinst du damit?“

¹³⁷ Und an diesem Abend, als ich zum Schluss kam, als ich dabei war, den Altarruf zu machen, richtete sie ihr Haar und zog ihre Strümpfe hoch und alles, machte sich bereit, sprang mitten in den Gang und begann, auf und ab zu hüpfen, sprach in Zungen und weissagte. Ich predigte einfach weiter, machte meinen Altarruf. Ich habe das kein bisschen beachtet, es war verkehrt. Also dann, nun, die Bibel sagt, dass man das nicht tun soll: „Der—der Geist der Propheten ist dem Propheten untertan.“ Gott ist auf der . . . Wenn Gott auf der Plattform spricht, lasst Ihn sprechen. Paulus sagte: „Wenn einem etwas geoffenbart wird, soll er schweigen, bis der nächste fertig ist.“ Das stimmt.

¹³⁸ Nun, als ich dann nach draußen kam, sagten diese Menschen, eine große Gruppe von Menschen, sie sagten: „Du hast heute Abend den Heiligen Geist betrübt.“

Ich sagte: „Womit? Was habe ich getan?“

¹³⁹ Sie sagten: „Nun, als diese Schwester diese Botschaft brachte, Halleluja“, er sagte: „das.“

„Nun“, ich sagte: „Ich habe gerade gepredigt. Sie war außerhalb der Ordnung.“

¹⁴⁰ „Oh“, sagten sie: „das kam direkt frisch vom Thron. Das ist frischer als das, was du gepredigt hast.“ Uh!

¹⁴¹ Nun, das zeigt einfach die...das zeigt entweder dies, und ich sage es mit Respekt, entweder Wahnsinn oder auch Respektlosigkeit oder unwissende Lehren, die nicht mehr über Gott wissen als ein Kaninchen über Schneeschuhe. Nun, das, ich sage das nicht, um eine—eine dumme Bemerkung zu machen, denn dies ist kein Ort, um Witze zu machen. Aber das ist—das ist genau die Wahrheit. Ein Mensch, der wissen sollte, dass Gott nicht der Urheber von Verwirrung ist. Er ist des Friedens. Die Bibel kennen sie nicht. Alles, was sie kennen, ist, wie man auf und ab springt, in Zungen spricht und sagt: „Ich habe den Heiligen Geist. Halleluja!“

¹⁴² Ich stand in Afrika und habe gesehen, wie Hexendoktoren und dergleichen sprachen, fünftausend von ihnen auf einmal; sie sprangen auf und ab, hatten Blut über ihren Gesichtern, sprachen in Zungen und tranken Blut aus einem menschlichen Schädel; sie riefen den Teufel an und sprachen in Zungen.

¹⁴³ Und doch ist das Reden in Zungen eine Gabe Gottes, aber das ist kein unfehlbarer Beweis des Heiligen Geistes. Lasst mich euch das jetzt sagen. Ich glaube, dass alle inspirierten Heiligen in Zungen sprechen. Ich glaube, dass ein Mensch irgendwann, wenn er von Gott so inspiriert wird, dass er in Zungen sprechen wird. Ich glaube das. Aber ich glaube nicht, dass das irgendein Zeichen dafür ist, dass ihr den Heiligen Geist habt. Ja, mein Herr. Ich glaube, dass es Zeiten gibt, wenn ihr Glauben habt, die Person, dann geht ihr direkt hin und legt die Hände auf ein kleines Kind, das Krebs hat, obwohl fünfzig Prediger dafür gebetet haben, und es würde geheilt werden, weil diese Mutter Glauben hat für dieses Kind. Gott hat es ihr gegeben, sie ist ein Glied des Leibes Christi. Jawohl. Ich glaube das. Ich habe das gesehen sehen, und ich weiß, dass es wahr ist. Aber es geht darum, die Gemeinde in Ordnung zu bringen, sie in Ordnung zu bringen, damit wir arbeiten können.

¹⁴⁴ Nun, lasst uns den Rest von diesem Vers zu Ende lesen, bevor wir gehen.

... *nachdem ihr empfangt, ihr versiegelt worden seid mit dem heiligen Geist der Verheißung.*

¹⁴⁵ „Siegel!“ Was ist das Siegel? Was ist das Siegel? Ein Siegel ist, als Erstes zeigt es ein Werk, das vollendet worden ist, ein vollendetes Werk. Als Nächstes zeigt es das Eigentumsrecht. Und das Nächste, was es zeigt, ist Sicherheit, es zu bewahren.

¹⁴⁶ Zum Beispiel habe ich bei der Pennsylvania Railroad gearbeitet, ich habe dort zusammen mit meinem Vater bei der Eisenbahn gearbeitet. Wir haben Waggons beladen. Und wir haben sie beladen, für diese Verpackungsfirma hier unten haben wir Blechdosen dort eingeladen, und wir haben einige *hier* oben hingepackt und einige *hier* unten und einige auf *dieser* Seite. Aber bevor dieser Wagen versiegelt werden konnte, ging

der Inspektor dort hindurch, und er drückte darauf, schob an *diesem*, rüttelte an *jenem*. „Ah! Das taugt nichts! Sie werden alle zerbrechen, bevor sie dort ankommen. Das taugt nichts! Nehmt sie wieder raus. Macht es noch einmal.“ Der Inspektor erklärte den Waggon für unbrauchbar.

¹⁴⁷ Der Heilige Geist ist der Inspektor. Er schüttelt dich ein wenig, und du klapperst. „Glaubst du das ganze Wort Gottes?“

„Ich glaube nicht an dieses Zeug über den Namen Jesu.“

„Unbrauchbar. Du klapperst.“

„Ich glaube nicht an Göttliche Heilung oder so etwas.“

„Es klappert immer noch. Bringt sie heraus.“

„Glaubst du an Jesus Christus, derselbe gestern . . .?“

„Nun, irgendwie schon.“

„Du klapperst. Schmeiß es raus, siehst du, es ist noch nicht fertig.“ Ja, mein Herr.

¹⁴⁸ Bruder, wenn es bereit ist zu sagen: „Amen!“

„Hast du den Heiligen Geist empfangen?“

„Amen!“

„Ist alles abgeschlossen?“

„Amen.“ Was macht der Inspektor dann? Alles ist gut und fest verpackt, voll des Evangeliums. Oh, jedes Wort Gottes ist gut. Alles ist vollkommen. „Ich glaube jedes Wort. Amen! Amen! Amen!“

„Glaubst du, dass Gott immer noch heilt?“

„Amen.“

„Glaubst du, dass Jesus derselbe ist gestern und in Ewigkeit?“

„Amen.“

„Glaubst du, dass der Heilige Geist genau so real ist, wie Er es immer war?“

„Amen.“

„Glaubst du, dass derselbe Geist, der auf Paulus fiel, auch auf uns fällt?“

„Amen.“

„Glaubst du, dass Es bei uns dasselbe bewirkt, was Es bei jenen bewirkt hat?“

„Amen.“ Oh, oh, jetzt wird es fest. Um-hum, jetzt wird es fest, wir sind bereit, die Tür zu schließen. In Ordnung.

¹⁴⁹ Dann schließt der Inspektor die Tür. Was macht er? Er setzt ein Siegel darauf. Dann geht er hin und nimmt diese kleine Zange in die Hand, greift dort hinüber zu diesem kleinen Ding und versiegelt es. Das sollte man besser nicht brechen. Wenn

dieser Waggon dann den Bestimmungsort Boston hat, kann es nicht gebrochen werden. Es wäre eine Straftat, dieses Siegel zu brechen, bis es in Boston ankommt. Und ein Mann, der die Autorität hat, kann dieses Siegel öffnen, und nur er. Das stimmt. Es gehört einer *bestimmten* Eisenbahngesellschaft. Es ist ihr Siegel. Es ist ihre Garantie, dass dieser Waggon gepackt wurde, dass dieser Waggon bereit ist. Er gehört ihnen. Sie könnten das „B&O“ nicht auf einen „Pennsylvania“ anbringen. Ihr müsst versiegelt sein, und wenn es dann versiegelt ist.

¹⁵⁰ Und wenn der Christ vollgepackt ist mit dem Evangelium, gefüllt mit der Güte Gottes, all die guten Dinge Gottes in ihm liegen, mit einem offenen Herzen, bereit zu arbeiten, bereit, positionsgemäß eingesetzt zu werden, alles zu tun, was der Heilige Geist ihm sagt, vom Tod zum Leben hindurchgedrungen, geheiligt von allen Dingen der Welt, im Licht wandelnd, so wie das Licht zu ihm kommt, weitergehend, dann ist er bereit. Dann schließt Gott die Tür der Welt hinter ihm zu und schlägt sie so zu und versiegelt ihn mit dem Heiligen Geist der Verheißung. Halleluja! Für wie lange? Bis zum Bestimmungsort. Bringt ihn nicht hierher auf die Bahngleise und brecht ihn auf, um zu sehen, ob alles noch in Ordnung ist. Es ist alles in Ordnung, lasst es einfach stehen. Der Inspektor hat es bereits überprüft. Wie lange seid ihr versiegelt? Bis zum Tag eurer Erlösung. So lange seid ihr versiegelt.

¹⁵¹ „Nun, wenn man stirbt, Bruder Branham, was ist dann, nachdem man stirbt, du sagst, man hat Es dann immer noch?“ Ihr habt Es für immer. Wo beginnt das Leben? Am Altar. Genau dort seht ihr ein kleines Stückchen Schatten. Das ist der Schatten, das Siegel des Heiligen Geistes. Dann ist es ein Schatten der Schatten der Schatten, wie ich es neulich gesagt habe. Aber wenn ihr sterbt, geht ihr weiter durch diese Schatten hindurch, bis es zur Feuchtigkeit wird, von der Feuchtigkeit zu einer kleinen tröpfelnden Quelle, von einer Quelle zu einem Bach, von einem Bach zu einem Fluss, von einem Fluss zu einem Ozean, seht ihr, der Liebe Gottes. Ihr seid einfach dieselbe Person.

¹⁵² Seht her. Der alte Saul, der alte Zurückgefallene, er konnte nicht zu Gott durchdringen, aber er war nicht verloren. Das war er gewiss nicht. Er war ein Prophet, aber er befand sich einfach außerhalb von Gott. Das ist der Grund, Brüder, warum ich gesagt habe: „Ihr seid nicht verloren.“ Erinnert euch nun, er ist einfach herausgegangen aus dem Willen Gottes, so war das Erste, was geschah, er—er wollte nicht übereinstimmen. Nun, vielleicht hätte ich das nicht sagen sollen. In Ordnung, ich mache einfach weiter, um heute Abend eine glückliche Gemeinde zu haben. Und dann, wisst ihr, und als erstes, wisst ihr, oh my, dann die . . . Er ging zu dem—dem Urim Thummim.

¹⁵³ Ihr wisst, was das Urim und Thummim war, es war das Brustschild, das Ephod, das—das Aaron trug. Und es war

immer, Gott war immer ein übernatürlicher Gott gewesen, der auf übernatürliche Weise antwortet. Und wenn ein Prophet weissagte und diese geheimnisvollen Lichter nicht über dem Urim Thummim aufleuchteten, war er verkehrt. Wenn ein Träumer einen Traum erzählte und es auf dem Urim Thummim nicht aufleuchtete, egal, wie gut es sich anhörte, es war verkehrt. Das stimmt.

¹⁵⁴ Und es ist mir egal, wie viele Dokortitel du hast und wie groß deine Organisation ist, wenn du weissagst oder predigst und es ist nicht in Übereinstimmung mit diesem Wort, dann bist du verkehrt, Bruder. Du bist... Dies ist Gottes Urim Thummim. Wenn du sagst, dass du nicht vorherbestimmt warst vor Grundlegung der Welt, leuchtet es nicht auf, weil die Bibel sagt, dass es so war. Wenn du sagst, dass man im Namen des „Vaters, Sohnes und Heiligen Geistes“ getauft werden sollte, leuchtet es nicht auf, weil niemand in der Bibel jemals auf diese Weise getauft wurde. Nur im Namen des Herrn Jesus. Es leuchtet nicht auf, also ist irgendwo etwas verkehrt.

¹⁵⁵ So hat das Urim Thummim dem alten Saul nicht geantwortet, und er konnte nicht einmal mehr einen Traum haben. Er war so weit entfernt, dass er nicht einmal mehr träumen konnte. Und wisst ihr, was er getan hat? Er ging hinunter zu der Hexe, und diese alte Hexe, der alte Teufelsdoktor dort unten, Hexendoktor. Und er sagte: „Kannst du weissagen?“

¹⁵⁶ Sie sagte: „Ja, aber Saul sagte, er würde jeden töten, der weissagt.“

¹⁵⁷ Er sagte: „Ich werde dich beschützen“, er war gekleidet wie ein Diener. Er sagte: „Wahrsage für mich und bringe mir herauf aus der Welt der Toten, die bereits von hier gegangen sind.“ Hört jetzt zu. „Bringe mir den Geist des Propheten Samuel herauf.“

¹⁵⁸ Und sie ging hinein, um—um zu weissagen. Und als sie das tat, fiel sie auf ihr Angesicht und sagte: „Ich sehe Götter heraufsteigen.“ Seht ihr, sie war eine Heidin: „Götter“, zwei oder drei von ihnen, so wie Vater, Sohn, Heiliger Geist oder so etwas in der Art, wisst ihr. Sie sagte—sie sagte: „Ich sehe Götter heraufsteigen.“

¹⁵⁹ Er sagte: „Beschreibe ihn. Wie sieht er aus? Wie sieht er aus?“

¹⁶⁰ Sie sagte: „Er ist dünn, und er trägt einen Mantel über den Schultern.“ Er hat sich kein bisschen verändert.

¹⁶¹ Er sagte: „Es ist Samuel. Bringe ihn in diesen Raum, bringe ihn hierher zu mir.“

¹⁶² Und beachtet, als Samuel vor Saul trat, sagte er: „Warum hast du mich gerufen, wo du doch ein Feind Gottes geworden bist?“ Und seht. Er war nicht nur immer noch Samuel, er hatte auch immer noch den Geist der Weissagung. Sagt, dass es verkehrt ist, lasst jeden sagen, dass es verkehrt ist. Es ist

die Wahrheit! Er war immer noch ein Prophet. Denn er sagte, er weissagte und sagte: „Die Schlacht morgen wird sich gegen dich wenden, und du und deine Söhne werden morgen im Kampf fallen, und um diese Zeit morgen Abend wirst du bei mir sein.“ Stimmt das? Er war immer noch ein Prophet!

Jetzt sagt ihr: „Oh, aber das war eine Hexe, die das getan hat.“

¹⁶³ In Ordnung, ich erzähle euch von Einem, der keine Hexe war. Jesus nahm Petrus, Jakobus und Johannes und ging eines Tages auf den Verklärungsberg und stand oben auf der Spitze des Berges. Und Jesus, Gott setzte Seinen Sohn ein; so wie ich das. . . wir hatten das neulich Abend, den Sohn einsetzen. Und als sie das taten, sahen sie sich um und stellten fest, dass dort Mose und Elia standen. Sie redeten, unterhielten sich. Es waren keine kleinen, weißen Fähnchen, die herumschwebten, oder eher kleine, weiße Wolken, die herumschwebten. Aber es waren Männer, die sprachen. Mose war seit achthundert Jahren in einem unbekanntem Grab begraben. Und Elia war fünfhundert Jahre vorher in einem Streitwagen nach Hause gefahren. Und hier waren sie beide, immer noch genauso lebendig, wie sie es jemals waren, standen da und sprachen mit Ihm, bevor Er nach Golgatha ging. Halleluja! „Versiegelt bis zum Tag unserer Erlösung!“

¹⁶⁴ Ich beeile mich, und dann schließen wir, denn es ist spät, und wir werden für die Kranken beten, noch etwa fünf Minuten. Den 14. Vers lesen wir, lasst mich den 13. noch einmal lesen für den Zusammenhang.

*Auf welchen ihr . . . gehofft, nachdem ihr gehört habt
das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils. . .*

¹⁶⁵ Denkt nun daran, welches Heil haben sie? Diese waren—diese waren Christen aus Ephesus. Sie, nun seht, habt ihr die Korinther beachtet? Er musste ihnen immer sagen: „Wenn ich zu euch komme, hat einer eine Zunge, einer hat eine Zunge, einer hat einen Psalm, einer hat eine Weissagung, einer hat. . .“ Seht ihr, er konnte sie nichts lehren, weil sie immer *dieses, das* oder *jenes* haben wollten. Diese Menschen hatten dieselben Dinge, aber in der richtigen Ordnung. Er lehrte die Korinther nie etwas in dieser Art, er konnte es nicht, die Gemeinde war nicht in dem Stand, um belehrt zu werden. Nun, diesen Menschen konnte er die echte Sache lehren.

*. . . welchem, eures Heils, in welchem ihr auch,
nachdem . . . ihr geglaubt habt, ihr versiegelt worden
seid mit dem heiligen Geist der Verheißung,*

*welcher das Unterpfand. . . (Oh, lasst mich das nicht
übergehen.) . . . das Unterpfand unseres Erbes ist bis . . .
Erlösung des erworbenen Eigentums, zum Lob seiner
Herrlichkeit.*

Whew!

¹⁶⁶ Was ist der Heilige Geist? Nun, dann lese ich den Rest davon ganz schnell, wenn ihr mir noch so viel Zeit gebt. Wo sind wir neulich Abend stehengeblieben, Bruder Mike? Wo sie alle glücklich waren, oh, alles war voller Friede, das war vollkommene Liebe. Nun, jedes Mal, wenn ihr *hier* entlang kommt, tropft ein wenig hinunter, es tropft. Jedes Mal, wenn ihr einen Schritt macht, kommt ihr ein Stückchen näher. Wenn es zur Erde hinabkommt, habt ihr einen Schatten des Schattens des Schattens der Schatten. Nun, so viel Heiligen Geist habt ihr in euch. Das ist Liebe. Aber, oh, ihr dürstet nach etwas.

¹⁶⁷ Oh, würden die Menschen nicht gerne, die alt sind, alte Menschen. . . Wie gerne würde ich zurückgehen und wieder fünfzehn, zwanzig sein! Oh, ich würde alles dafür geben. Was würde es mir nützen? Ich könnte fünfzehn sein und trotzdem heute noch sterben. Es ist ungewiss. Was wäre, wenn du heute Abend fünfzehn wärst, woher wüsstest du, ob Mutter noch leben würde, wenn du nach Hause kommst oder nicht? Woher weißt du, ob du überhaupt nach Hause kommst? Woher weißt du, ob du morgen noch lebst, wenn du zwölf Jahre alt bist, bei bester Gesundheit? Du könntest bei einem Unfall umkommen, tot umfallen, alles könnte dir passieren. Ungewiss, seht ihr. Hier gibt es nichts Sicheres. Aber ihr seht euch danach. Was ist es? Es ist Das Dort oben, das bewirkt, dass ihr euch danach seht.

¹⁶⁸ Nun, ihr tretet Dort hinein, dann habt ihr Ewiges Leben. Was geschieht nun? Es ist das „Angeld.“

¹⁶⁹ Was ist die Anzahlung für irgendetwas? Wenn ich zu dir komme, um ein Auto zu kaufen, sage ich: „Wie viel kostet das Auto?“

¹⁷⁰ Du sagst: „Dieses Auto, Bruder Branham, kostet dich dreitausend Dollar.“

„Wie hoch ist die Anzahlung?“

„Nun, ich überlasse es dir für fünfhundert Dollar.“

¹⁷¹ „In Ordnung, hier sind die fünfhundert Dollar. Ich werde—ich werde dir den Rest irgendwann bringen, sobald ich kann. Du reservierst das Auto.“ Ich gebe dir fünfhundert Dollar, das ist die Anzahlung. Ist das richtig?

¹⁷² Nun, merkt euch das, es ist das „Angeld“, es ist die „Anzahlung.“

. . . nachdem ihr *versiegelt worden seid* durch den . . .
Geist der Verheißung, der . . . Geist der Verheißung, . . .
nachdem ihr *versiegelt worden seid* . . .

Welcher ist . . .

Was? Was ist das Siegel der Verheißung, die Verheißung des Heiligen Geistes?

*Welcher ist das Unterpfand unseres Erbes, zur . . .
Erlösung des erworbenen Eigentums, . . .*

173 Was ist es? Es ist die Anzahlung. Und Bruder, oh, oh, oh, oh, oh, Prediger! Wenn dies die Anzahlung ist, was wird es dann sein, wenn wir alle dort ankommen! Was wird es sein? Wenn dies die . . . Wenn dies, woran wir uns jetzt erfreuen und so glücklich werden, dass . . . Ich habe Männer gesehen, die neunzig Jahre alt waren und einfach aufstanden . . .

174 Ich habe einen alten Prediger gesehen, der eines Abends aufstand. Er kam heraus, er sagte . . . So kam er auf die Plattform. Und ich sagte: „Dieser alte Mann soll predigen?“

175 Er sagte: „Nun, gepriesen sei der Herr.“ Ein alter Farbiger, er hatte einen großen, altmodischen, langen Predigermantel an.

176 Ich sagte: „Warum haben sie nicht einen dieser jungen Prediger predigen lassen? Dieser alte Mann, wie kann er überhaupt predigen?“

177 Er sagte: „Nun“, er sagte: „Brüder“, er sagte: „heute habe ich die Brüder den ganzen Tag lang predigen gehört“, sagte er: „über das, was Jesus auf Erden getan hat. Ich werde erzählen, was Er im Himmel getan hat.“ Er sagte: „Ich nehme meinen Text heute Abend aus Hiob 7:27“, er sagte: „ganz weit zurück vor der Grundlegung der Welt“, er sagte: „als Er sagte, dass die Morgensterne zusammen sangen und die Söhne Gottes vor Freude jubelten.“ So fing er an. Er sagte: „Ihr wisst, dass damals dort etwas vor sich ging.“ Er sagte: „Ihr wisst . . .“ Und er fing an, darüber zu sprechen, was im Himmel stattgefunden hatte. Er brachte es bis zum horizontalen Regenbogen beim zweiten Kommen. Ungefähr zu der Zeit traf ihn der Heilige Geist. Nun, sie mussten den alten Mann hinaufbegleiten, er war ungefähr fünfundneunzig Jahre alt. Er sah etwa so aus, ganz gebückt, und hatte nur einen kleinen Haarkranz, wisst ihr, etwa so. Er ging dort hinauf und fing an zu predigen und sagte: „Whoopie! Halleluja! Glory!“ Er fing an, so auf und ab zu springen. Er sagte: „Oh, ihr habt hier nicht genug Platz für mich, um zu predigen.“ Und er ging los, den Gang entlang, so schnell er konnte. Und das ist nur das Angeld. Oh!

178 Was bewirkt der Heilige Geist? Oh, hier ist eine gute Stelle, lasst mich den 1. Vers des nächsten Kapitels lesen. Darf ich? Ist das in Ordnung? Sagt: „Amen.“ [Die Versammlung sagt: „Amen!“—Verf.] In Ordnung, der 1. Vers des 2. Kapitels, schnell. Hört zu:

*Ihr, die ihr . . . ihr . . . Und euch hat er lebendig
gemacht, die ihr einmal . . . tot wart in Übertretungen
und Sünden,*

179 „Euch hat Er lebendig gemacht.“ Was bedeutet *lebendig gemacht*? „Zum Leben gebracht.“ Beinahe dahin, aber Er hat euch lebendig gemacht, nur durch das Angeld. Wie wird es

sein, wenn ihr—wenn ihr wirklich alle Dividenden ausbezahlt bekommt? Oh! Kein Wunder, dass Paulus, der in den dritten Himmel entrückt wurde, sagte: „Kein Auge hat gesehen, kein Ohr hat gehört, noch ist es hineingekommen, in das Menschenherz hineingekommen, was Gott für die (auf Lager) hat, die Ihn lieben.“ Was wird das sein! Ihr sprecht von unaussprechlicher Freude und voller Herrlichkeit! Whew! Uhm! Euch, die ihr einst tot wart in Sünde und Übertretungen, hat Er zusammen lebendig gemacht durch den Schatten des Schattens der Schatten. Wie wird es sein, wenn ihr von dem Schatten der Schatten hinein in den Schatten kommt, vom Schatten dann in den Bach, vom Bach in den Fluss, vom Fluss in den Ozean?

¹⁸⁰ Und was ist es, wenn ihr weit da draußen in der Erlösung seid mit einem brandneuen Leib, ihr seid wieder vollständig ein junger Mann geworden oder eine junge Frau, ihr werdet nie mehr sterben? Und ihr seht hinunter auf die Erde und denkt: „Ich könnte ein paar Trauben und ein gutes kaltes Wasser genießen, aber wisst ihr, ich brauche es hier nicht. Aber eines Tages kommt Jesus, und dieser Engelsleib, diese Theophanie, in der ich lebe. . .“ Er wird nicht mehr durch den Schoß einer Frau kommen, er wird nicht mehr durch sexuelles Verlangen kommen; sondern weil Er ohne sexuelles Verlangen geboren wurde, werde ich ohne dieses auferstehen, und Er wird eines Tages sprechen, und die Toten in Christus werden auferstehen, und dieser Leib, in dem ich einst lebte, wird auferstehen zu einem verherrlichten Leib, und ich werde gehen und ich werde reden, und ich werde leben und mich erfreuen (Halleluja), ich werde durch die Ewigen Zeiten hindurch leben, die kommen werden, durch Jesus Christus, unseren Herrn. Whew! Da hast du es, Bruder, das ist das Evangelium!

¹⁸¹ „Darum auch ich“, Paulus sagt jetzt hier gerade, was er ist. Ich werde den Rest davon lesen, und dann beten wir für die Kranken. „Bis zum Besitz, dies ist das Angeld bis zum Besitz, zum Lob Seiner Herrlichkeit.“

Darum auch ich, nachdem ich gehört habe von eurem Glauben (ich habe gehört, dass ihr dieses Zeug glaubt, ich habe gehört, dass ihr wirklich an die Vorherbestimmung glaubt, Ewiges Leben und Erlösung und so weiter) an den Herrn Jesus und von eurer Liebe zu allen. . . Heiligen,

höre ich nicht auf, zu danken für euch, und gedenke euer in meinen Gebeten;

dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und der Offenbarung. . . Erkenntnis seiner selbst: Er offenbart Sich euch die ganze Zeit, ihr wachst von Gnade zu Gnade, von Kraft zu Kraft,

von Herrlichkeit zu Herrlichkeit. Nicht zurückfallen; sondern von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, geht immer weiter. Ich werde weiter für euch beten.

Das Auge—die Augen eures Verständnisses . . .

¹⁸² Hum! Wisst ihr, in der Bibel steht, dass ihr blind wart und es nicht wusstet. Aber hier sagt Paulus: „Ich werde beten, dass die Augen eures Verständnisses . . .“ Ihr versteht mit eurem Herzen. Darüber spricht er hier. Ihr schaut mit dem Auge, aber ihr seht mit dem Herzen. Ihr wisst das. In Ordnung. „Dass der Gott der Herrlichkeit . . .“ Lasst mich sehen, der—der 18. Vers.

Und erleuchtete Augen eures Verständnisses; damit ihr wisst, was die Hoffnung der Berufung ist und was der Reichtum der . . . Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen,

und welches die überschwängliche Größe seiner Kraft an uns . . . (whew! Sie sagen, die Kraft ist nicht mehr da? Die Kraft ist noch nicht einmal angekommen) . . . die wir glauben, nach der Wirksamkeit seiner mächtigen Stärke, (Ihr, die ihr geglaubt habt nach der Wirksamkeit Seiner mächtigen Stärke, ich bete einfach, dass Gott einfach Seine Kraft über euch ausgießt. Seht ihr?)

mit welcher er gewirkt hat in Christus, als er ihn von—ihn von den Toten auferweckt und ihn gesetzt hat zu seiner Rechten in den himmlischen Örtern,

Hoch über . . . Fürstentümer, . . . Gewalten, . . . Macht, . . . Herrschaft und jeden Namen, der genannt wird, . . .

¹⁸³ Oh, oh, oh! Denn- . . . Nein, ich sage das besser nicht. Wir könnten uns sicherlich den Rest des Abends damit beschäftigen.

. . . jeden Namen, der genannt wird, nicht allein in dieser Welt, sondern der in der zukünftigen Welt:

¹⁸⁴ Was ist jeder—was ist jeder Name? Jeder Name eines jeden Menschen wird den Namen von was tragen? [Die Versammlung sagt: „Jesus.“—Verf.] Der ganze Himmel wird Jesus genannt. Die ganze Gemeinde wird Jesus genannt. Alles trägt den Namen Jesus, denn Es ist der einzige Name, den Gott jemals hatte. Er wird Jehova genannt: Jehova-jireh, das vom Herrn bereitgestellte Opfer; Jehova-rapha, der Herr, der dich heilt; Jehova, das Banner des Herrn, Manasse; und Jehova, verschiedene Jehovas. Er wird der Morgenstern genannt. Er wird Vater genannt, Er wird Sohn genannt, Er wird Heiliger Geist genannt. Er wird Alpha genannt, Er wird Omega genannt. Er wird der Anfang genannt, Er wird das Ende genannt. Er wird der Zweig genannt. Oh, Er wird . . . Er wird gemäß allen möglichen Titeln genannt, aber Er hatte einen Namen.

185 Das ist es, worüber Matthäus sprach, als Er sagte: „Darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie auf den Namen“, nicht auf die Namen: „auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ Vater ist kein Name, Sohn ist kein Name, Heiliger Geist ist kein Name. Es ist ein Titel für einen Namen. Es ist ein Name von drei Eigenschaften, die zu einem Gott gehören. Wie lautete Sein Name? Der Engel sagte: „Du sollst Seinen Namen nennen. . .“ [Die Versammlung sagt: „Jesus.“—Verf.], „denn Er wird Sein Volk erretten von ihren Sünden.“ Das ist der Grund, warum sie alle in der Bibel so getauft wurden. So hat der heilige Augustinus den König von England getauft, etwa—etwa hundertfünfzig, zweihundert Jahre nach dem Tod Christi, im Namen Jesu Christi. In Ordnung.

Hoch über . . . Fürstentümer, . . . Gewalt, . . . Macht, . . . Herrschaft, dass—dass jeden Namen, der genannt wird, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen:

und alles hat er unter seine Füße getan und hat ihn gesetzt zum Haupt über alles für die Gemeinde,

welche sein Leib ist, . . .

186 Nun, wenn mein Leib die Macht über alle Dinge hat, dann ist das, was mein Leib ist, das, was ich bin. Stimmt das? Das ist, was ich bin, das ist, als was ihr mich kennt. Stimmt das? Nun, dann hat Er alles, was Gott war, ausgegossen in Jesus, denn Er war die Fülle der Gottheit leibhaftig. Stimmt das? Und alles, was Jesus war, hat Er ausgegossen in die Gemeinde: „Diese Dinge, die Ich tue, werdet ihr ebenfalls alle tun. Selbst größere als diese werdet ihr tun, denn Ich gehe zum Vater.“

Welche sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt.

187 Oh, wie ich das liebe! Wie ich das liebe! Ich habe neulich ein Buch gelesen, das über die Reise geschrieben wurde, bei der ich in—in Afrika gepredigt habe. Ich habe es vorher noch nie gelesen. Wie viele haben das Buch gelesen: *Ein Prophet besucht Afrika?* Darin sah ich einen kleinen indischen Jungen. Wie viele haben dieses Bild gesehen?

188 Ich habe gehört, wie ein gewisser Evangelist, der seit fünfzehn Jahren oder mehr für die Kranken betet, sagte: „Ich habe in meinem Leben noch nie ein Wunder gesehen.“ Er sagte: „Ich habe Menschen gesehen, die sagten, sie hätten Kopfschmerzen und wurden gesund. Ich habe Menschen gesehen, die sagten, sie hätten Bauchschmerzen und wurden gesund und so weiter. Aber ein Wunder, etwas, das etwas erschuf und formte. . .“

189 Ich dachte, dieser junge Mann hätte dort stehen und das sehen sollen. Das Bein dieses indischen Jungen war nur ungefähr so dick, das eine. Das andere war ein normales Bein wie eben ein

menschliches Bein. Und wenn ihr seine Stütze seht, hier war sein Schuh ungefähr vierzehn Zoll oder fünfzehn Zoll hoch, etwa so. Er hatte eine Eisenplatte an der Unterseite. Sein Schuh stand auf zwei langen Stützen, die da standen. Er kam dorthin, wo ich stand, sie brachten ihn dorthin. Er hatte zwei Krücken. Er nahm diesen großen Eisenschuh und stampfte ihn so herunter. Ich schaute auf sein Bein, es war ungefähr so dick im Durchmesser.

¹⁹⁰ Nun, diese Menschen sind Mohammedaner, Mohammedaner. Erinnert ihr euch an letzten Sonntag, als ich euch vorgelesen habe, was die Zeitungen schrieben? Ich habe es selbst hier, aus Afrika, es wurde mir von unserem zurückkehrenden Missionar geschickt, Bruder Stricker. Da ist der Artikel darüber, wie Billy Graham dort einen Rückzieher gemacht hat. Ganz genau. Sie haben sich von den Mohammedanern geradewegs ins Meer drängen lassen. Was ist los? Die Missionare verlassen das Feld. Was hat es für einen Sinn, noch länger zu bleiben? Sie werden einfach geschlagen.

¹⁹¹ Ich liebe Billy Graham und halte ihn für einen wunderbaren Mann Gottes. Aber Billy Graham hätte ihm damit entgegengetreten sollen und sagen: „Einen Moment mal . . .“, wenn einige dieser steifen Baptisten es ihm erlaubt hätten, denke ich, er hätte es getan. Ich glaube, dass Billy Graham ein Mann Gottes ist. Aber wenn er gesagt hätte: „Einen Moment mal! Ich bin ein Diener des Evangeliums. Ihr glaubt an das Alte Testament, und ihr sagt, dass Jesus nichts anderes war als ein Mensch. Ich fordere euch zu einer Debatte heraus.“ Ich glaube nicht daran, die Herausforderungen des Teufels anzunehmen, nein, mein Herr, aber ich hätte ihn herausgefordert und gesagt: „Lass uns beide zusammenkommen. Ich bin ein Doktor der Theologie“, Billy Graham ist ein Doktor der Theologie: „lass mich dich in dieser Sache herausfordern und lass mich dir beweisen, dass Jesus der Christus war. Nun, was die Göttliche Heilung angeht, besitze ich diese Gaben nicht, aber wir haben einige Brüder, die sie haben. Nun, wenn du diese Menschen herbringen möchtest, dann lass mich einfach einen von ihnen rufen, Oral Roberts oder jemanden, jemanden, der einen großen Dienst hat, der das wirklich bewirken könnte.“ Lass sie dorthin gehen und siehe dann, was geschieht, sage: „Das Christentum ist nicht das, was du darüber denkst.“

¹⁹² Jetzt fühlt sich jeder im Stich gelassen, weil er einfach weggegangen ist und ihn stehengelassen hat. Nun, natürlich glaube ich nicht daran, dass der Teufel einen herausfordern soll. Ich habe ihm auch schon so ins Gesicht gespuckt und bin von ihm weggegangen. Das stimmt. Aber wenn es dahin kommt, wo . . . Billy hätte—hätte bewirken können, dass sich dieser Mohammedaner wie so ein kleiner Hänfling fühlt. Er hätte diese Bibel nehmen und Jesaja 9:6 nehmen können und sagen können: „Von Wem hat er gesprochen: ‚Ein Kind ist uns

geboren, ein Sohn ist uns gegeben? Wer war dieser Mann? Wer war Dieser, von dem er sprach? Wer war dieser Prophet? Wer war dieser Messias, der kommen sollte? Zeige mir, wo Er Sich selbst in Mohammed hervorgebracht hat. ‚Er war verwundet für unsere Übertretungen, geschlagen für unsere Missetaten, die Strafe unseres Friedens liegt auf Ihm, durch Seine Striemen sind wir geheilt.‘ Zeige es mir bei Mohammed. Wie Er ausgerufen hat: ‚Mein Gott, Mein Gott, warum hast Du Mich verlassen? Sie durchbohrten Meine Hände und Meine Füße‘ und so weiter? Zeige es mir durch euer eigenes Wort, euer eigenes Testament.“ Nun, er hätte diesen Mohammedaner so sehr schlagen können, dass er nicht mehr gewusst hätte, wo er sich befindet. Das stimmt.

¹⁹³ Aber als die Zeitung eine Kehrtwende machen musste, das war, was mich verletzt, ich meine, was mich so froh gemacht hat. Als es dort hieß: „Obwohl Billy einen Rückzieher machen musste und sich zurückzog, wie können die Mohammedaner sagen, dass es verkehrt ist“, es hieß: „wenn Rev. William Branham in Durban, Südafrika, unbestritten Wunder über Wunder vollbrachte, Göttliche Macht, als zehntausend Mohammedaner gleichzeitig auf ihr Angesicht fielen und ihr Leben Jesus Christus übergaben.“ Absolut. Sie wissen davon. Diese Fundamentalisten wissen davon. Erzählt mir nichts.

¹⁹⁴ Eines Tages kam einer zu Jesus und sagte: „Rabbi!“ Ihr wisst, dass er ein Pharisäer war. Er sagte: „Wir wissen, dass Du ein Lehrer bist, der von Gott kommt. Wir wissen es. Wir wissen es, denn kein Mensch könnte die Dinge tun, die Du tust, es sei denn, Gott ist mit ihm. Wir verstehen das. Wir wissen es. Aber wir können es nicht einfach zugeben, denn wenn wir es tun, nun, dann werden wir aus unserer Gemeinde ausgeschlossen. Siehst du, wir würden unser Ansehen verlieren.“ Und Jesus sprach dann, fing an ihm zu sagen, dass er wiedergeboren werden muss.

¹⁹⁵ Bei diesem mohammedanischen Jungen, als er dort stand, da ist sein Bild. Die Kamera wird keine Lüge erzählen. Da steht er, ein Bein ist so viel kürzer (etwa vierzehn Zoll) als das andere, er steht da auf diesem eisernen Schuh. Ich sprach zu ihm, ich sagte: „Sprichst du Englisch?“

¹⁹⁶ „Nein, Sir.“ Er sprach kein Englisch. Der Übersetzer sagte: „Er spricht kein Englisch.“

„Wie lange bist du schon in diesem Zustand?“ Der Übersetzer fragte ihn.

„Seit der Geburt.“

„Kannst du das Bein überhaupt bewegen?“

„Nein, mein Herr.“

„Glaubst du an Jesus Christus?“

Er sagte: „Ich bin Mohammedaner.“

Ich sagte: „Wirst du Jesus Christus annehmen, wenn Er dich gesund macht?“

¹⁹⁷ „Ich werde Jesus Christus als meinen Retter annehmen, wenn Er mich gesund macht.“

¹⁹⁸ „Wenn Er das gesund macht, wenn das Bein wird wie das andere, wirst du Ihn dann annehmen?“

„Das werde ich.“

¹⁹⁹ „Nun, Gott, was wirst Du tun?“ Das ist die nächste Sache; alle Fragen sind beantwortet. Bruder Mike, das ist das Gefühl. Ich wartete einfach einen Moment, um zu sehen, was Er sagen würde. Ich sah dort hinüber, und ich sah den Jungen gehen, dort entlanggehen, etwa so an der Wand entlang. Ich sagte: „Wie viele von euch Mohammedanern werden es annehmen? Hier ist ein mohammedanischer Junge, seht ihn euch an, stellt ihn dort hin.“ Ich sagte: „Ihr Ärzte, wollt ihr ihn euch ansehen? Da steht er.“ Oh, dann wisst ihr, wo ihr steht. Seht ihr, ihr wisst, wo ihr steht. Niemand . . . Da war er.

²⁰⁰ Ich sagte: „Gehe hier entlang, Junge.“ Und sie holten ihn, hier kam er. („Ta-lump, ta-lump.“) Ich sagte: „Es sieht ungefähr zwölf, vierzehn Zoll kürzer aus. Ungefähr so.“

„Ja.“

²⁰¹ Ich sagte: „Aber Jesus Christus, der Sohn Gottes, kann ihn gesund machen. Werdet ihr Mohammedaner das glauben und Ihn als persönlichen Retter annehmen?“

²⁰² Da waren tausende dieser schwarzen Hände, die sich überall erhoben. „Nun, Herr, jetzt ist die Zeit gekommen.“ Ich sagte: „Himmlicher Vater, wenn Du jemals geantwortet hast, dann antworte mir jetzt, es ist zu Deiner Ehre, es ist für Dich. Ich bete, dass Du diesen Jungen gesund machst.“ Ich habe einfach so für ihn gebetet.

²⁰³ Ich sagte: „Zieh deinen Schuh aus.“ Er sah mich ganz komisch an, der Übersetzer. Ich sagte: „Zieh deinen Schuh aus.“ Er schnürte ihn auf. Denn ich hatte bereits diese Vision gesehen, was geschehen würde. Er nahm dieses Ding ab. Als er es ablegte und zu mir herüberkam, waren beide Beine einfach normal, beide liefen wie neu. Ich sagte: „Möchtest du hin und her gehen?“

²⁰⁴ Er fing an zu weinen und ging hin und her, er wusste nicht, was er tun sollte. Während er so lief, sagte er: „Oh Allah! Allah!“

Ich sagte: „Jesus! Jesus!“

Oh, oh, oh! „Oh Yesu! Yesu“ dann. „Yesu! Yesu“, etwa so.

Ich sagte: „Gibt es irgendwelche Fragen, irgendwelche Fragen?“

²⁰⁵ Julius Stadsklev, wie viele kennen ihn? Bruder Stadsklev ist hierher in die Gemeinde gekommen; er ist gerade—ist gerade nach Deutschland gegangen. Er sagte: „Einen Moment, Bruder

Branham, einen Moment.“ Um schnell einen Fotografen zu holen.
„Kann ich ein Foto von ihm machen?“

Ich sagte: „Nur zu.“

²⁰⁶ „Gehe *hierhin*, stelle deinen Schuh *hierhin*.“ Er stellte sich so hin, machte das Foto von dem Jungen dort mit beiden Beinen so normal und gerade, wie sie nur sein konnten. Da stand sein alter Schuh und seine Stütze, etwa *so*, etwa *so*.

²⁰⁷ Ich sagte: „Wie viele von euch Mohammedanern lehnen nun Mohammed als Propheten ab und glauben, dass Jesus der Sohn Gottes ist, und nehmen Ihn als ihren persönlichen Retter an?“ Zehntausend Hände gingen in die Luft. Halleluja! Sie wollen kein . . .

²⁰⁸ Sie versuchen, es zurückzuhalten, denn wir sind „heilige Roller“, wie sie uns nennen, seht ihr. Trotzdem, Gott bewegt sich. Er setzt Seine Gemeinde ein. Er wirkt über alle Maßen, weit mehr, als wir überhaupt tun oder denken könnten. Er ist heute Abend genauso Gott, wie Er es immer war.

²⁰⁹ Also, liebe Freunde, lasst mich euch jetzt etwas sagen. Meine lieben, kostbaren Menschen, ihr hier in diesem Land und die anderen in den Tonband-Ländern, die in Übersee sind und wo auch immer ihr seid, habt keine Angst. Alles ist in Ordnung. Gott, der Vater, wusste schon vor Grundlegung der Welt alles, was geschehen würde. Alles wirkt richtig zusammen. Liebt ihr Ihn? Haltet euer Herz in Ordnung.

²¹⁰ Und denkt daran, wenn dieser Atem aus diesem Leben weicht, an euch alte Leute oder an euch junge Leute und an euch Mütter, wenn ihr eure kleinen Babys seht, dieses kleine Mädchen, das starb, als es noch keine acht Tage alt oder fünf Tage alt war, sie wird eine wunderschöne junge Frau sein, wenn ihr sie wiederseht. Dieser alte Großvater war so gebeugt, dass er kaum sehen konnte, wohin er ging; wenn du ihn wieder siehst, Großmutter, wird er ein feiner, gut aussehender junger Mann sein, etwa im Alter von zwanzig Jahren, in der Blüte der Jugend. Und so wird er für immer bleiben. Du kannst seine Hand berühren, du kannst ihm die Hand geben. Du wirst deine Arme um ihn legen, aber er wird nicht „Ehemann“ sein, er wird „Bruder“ sein. Oh my! Er wird so viel mehr sein als „Ehemann.“ Du glaubst, du hast ihn geliebt? Sicher hast du das. Aber das war *Phileo*; warte, bis du *Agape* bekommst. Warte, bis diese wahre, Göttliche Liebe dich ergreift, dann siehst du, was es ist. Das hier ist einfach wie eine alte, schwelende Müllkippe, es taugt nichts, da ist nichts dran. Das Einzige, was ich euch jetzt rate, ist dies, meine—meine—meine Freunde . . .

²¹¹ Ein wenig später werde ich . . . Möchtet ihr gerne, dass ich die beiden anderen Kapitel ein anderes Mal aufgreife? Der Herr . . . Ich—ich muss mich vor Chautauqua noch ein wenig ausruhen. Nun, ich kann diese Dinge nicht in diesen

Versammlungen predigen. Es gibt zu viele un-...zu viele verschiedene Glaubensrichtungen. Versteht ihr? Dies ist nur für die Gemeinde. Seht ihr? Ich kann nicht...Ich habe das Recht, hier zu predigen, was immer ich möchte. Dies ist mein Tabernakel, seht ihr, und ich sage es euch. Nun, ich glaube, dass diese Menschen gerettet sind. Jawohl, das glaube ich wirklich. Aber oh, wie viel besser ist es zu gehen, wenn man weiß, wohin man geht. Wie viel mehr, wisst ihr, einfach zu wissen, was man tut, seht ihr, anstatt zu schwanken, entlang zu stolpern. Lasst uns einfach aufstehen in dem Licht und im Licht wandeln und wissen, in welche Richtung wir gehen. Das ist wahr. Der Herr sei mit euch.

²¹² Und wenn jeder Einzelne von euch hier jetzt nicht positionsgemäß eingesetzt wurde! Du bist vielleicht nichts weiter als eine Hausfrau. Nun, du sagst: „Bruder Branham, ich habe in meinem Leben noch nichts getan. Ich bin kein Prediger.“ Nun, vielleicht hat Gott dich hierher gebracht, um eine Familie mit Kindern großzuziehen, aus dieser Familie mit Kindern mag eine andere Familie mit Kindern hervorkommen, in der ein Prediger sein wird, der eine Million Seelen zu Christus führen wird. Du musstest hier sein. Du bist hier zu einem Zweck. Wusstest du das?

²¹³ Nun, du sagst: „Alles, was ich je getan habe, war, diese alten Erdklumpen mit einer Egge zu bearbeiten. Und ich ging früh am Abend raus, weil ich nicht wusste, wie ich den Lebensunterhalt für meine Kinder verdienen sollte. Ich schaute auf die armen, kleinen Kinder ohne Schuhe. Ich setzte mich hin und weinte. Ich hatte einen alten Wagen, und Mutter und ich sind zur Gemeinde gefahren.“ Mach dir keine Sorgen, Bruder. Liebe Ihn einfach weiter, Er hat einen Zweck für dich. Bleib einfach genau so, wie du bist, gehe einfach weiter vorwärts. Siehst du? Du wirst vielleicht nie eine Predigt halten, aber du könntest der Urgroßvater von jemandem sein, der es tun wird.

²¹⁴ Wusstet ihr, dass Gott (Lasst mich mal sehen, wie war noch sein Name?) es Levi anrechnete, den Zehnten gezahlt zu haben, als er in den Lenden Abrahams war, als Melchisedek ihm begegnete? Wie viele wissen das? Und lasst uns mal sehen. Abraham zeugte Isaak, Isaak zeugte Jakob, Jakob zeugte Levi; das war Vater, Großvater, Urgroßvater; als er in den Lenden war, im Samen seines Urgroßvaters, rechnete ihm die Bibel an, den Zehnten an Melchisedek gezahlt zu haben. My, my, my, my! Bruder! Oh! Ich bin. . .

²¹⁵ Da war ein kleiner—da war ein kleiner Engländer, der sich dort eines Abends in England bekehrt hat, er sagte: „Ich bin so glücklich! Ich bin so glücklich!“

²¹⁶ Ja, ich bin so glücklich zu wissen, dass das wahr ist! Und eines glorreichen Tages, ich weiß nicht, wann dieser Tag sein

wird, aber wenn das eine Vision war, ich sage nicht, dass ich hier war. Denkt daran, behaltet es immer in Gedanken, mögen diejenigen, die die Tonbänder haben, es auch tun. Ob ich in einer Vision war oder im Geist hinweggetragen wurde, weiß ich nicht. Aber es war genauso real, wie ich meinen Bruder Neville so halte, genauso real. Und ich konnte schauen und mit diesen Menschen reden. Und da stand meine erste Frau, sie rief nicht: „mein Mann“, sie sagte: „mein geliebter Bruder.“

Da stand ein Mädchen, mit dem ich vor Jahren einmal gegangen bin.

²¹⁷ Vielleicht sitzen hier einige ihrer Verwandten, Alice Lewis aus Utica, ein sehr feines, königliches, christliches Mädchen. Sie heiratete erst spät im Leben, bekam ihr erstes Kind und starb bei der Geburt. Alice Lewis, ich ging ins Beerdigungsinstitut, um sie zu sehen. Ich war gerade nach Hause gekommen und hörte, dass sie tot war. Ich ging dorthin, es war niemand im Raum, ich sagte: „Ist hier eine Frau, Mrs. . . .“ Ihr Name war Emmerke. Und sie heiratete einen feinen christlichen Jungen, und sie war ein feines christliches Mädchen. Ich war mit diesem Mädchen überall gewesen, an allen möglichen Orten und allem. Und wir waren gerade noch Kinder, achtzehn, neunzehn Jahre alt, überall, eine gute Christin, ich habe nichts anderes an ihr gesehen als echtes Christentum. Und ich war ein Sünder. Aber ich ging mit ihr. Ich ging hinein. . . Und ihr Mann war ein wiedergeborener Christ, ein richtiger Mann. Und ich wusste es nicht; ich wusste, dass sie gestorben war, ich hatte es in der Zeitung gesehen. Und ich ging hin, und sie sagten es mir. Ich ging hinunter zu Coots, und ich sagte: „Habt ihr hier eine Frau Emmerke?“

Er sagte: „Billy, sie ist gleich dort in dem Raum.“

²¹⁸ Ich ging hinein und stand dort neben dem Sarg. Ich dachte: „Alice, ich war in den finstersten Kerkern, ich bin über dunkle Straßen gegangen. Du und ich sind zusammen durch die Straßen gegangen und hinunter zum Fluss, als es noch die alten Schauboote gab, wir saßen dort unten und hörten der Dampforgel zu. Auf und ab durch die Gassen, was für eine Dame du warst! Wie sehr danke ich Gott für dein Leben. Ruhe, meine liebe Schwester, ruhe im Frieden Gottes.“

²¹⁹ Und in jener Nacht in der Vision, da kam sie auf mich zugelaufen. Sie sagte: „Mein gesegneter Bruder“ und legte ihre Arme um mich. Oh, oh, Bruder und Schwester, es hat mich verändert. Ich kann niemals mehr derselbe sein. Es ist so real! Es ist einfach—es ist einfach so real, wie ich euch ansehe, genau so real. So gibt es also keine Furcht. Ich könnte sterben, bevor die Nacht vorbei ist.

²²⁰ Ich möchte meinen kleinen Jungen dort hinten großziehen, Joseph. Ich möchte ihn auf dem Podium sehen, wenn ich diese

Bibel nehmen kann. . . wenn ich dahin komme, dass ich Joseph sehen kann, wie er am Pult predigt als ein—als ein junger Mann, der mit dem Heiligen Geist erfüllt ist, der gesalbt ist mit dem Geist Gottes auf ihm. Und ich glaube, er wird ein Prophet sein. Der Tag, als ich—als ich—als ich ihn sah, sechs Jahre, bevor er geboren wurde, ihr erinnert euch daran, dass ich euch gesagt habe, dass er kommen würde. Erinnert ihr euch, was ich gesagt habe, dort neben dem Altar, ohne zu wissen, was ich sagte, als ich die Babys weihte, ich sagte: „Joseph, du bist ein Prophet.“

221 Und neulich stand ich dort im Hof, da kam er zu mir, und er sagte: „Daddy, hat Jesus eine Hand wie deine?“

Und ich sagte: „Nun, ja, Sohn. Warum?“

222 Er sagte: „Ich saß auf meinem Fahrrad und wartete auf Sarah“, das ist seine kleine Schwester, „dass sie von der Schule nach Hause kommt.“ Er saß dort. Ich ließ ihn nicht auf die Straße gehen, er saß so dahinten. Und er sagte: „Ich sah nach oben, und“, sagte er: „als ich das tat, war da eine Hand wie deine, mit einem weißen Ärmel, über mir.“ Und er sagte: „Sie ging nach oben.“ Er sagte: „War das die Hand von Jesus, die nach oben ging?“ Ich schaute die Mutter an, die Mutter schaute mich an. Wir gingen hinüber zu Mrs. Woods. Wo immer sie auch ist, sie sitzt hier. Wir haben ihn befragt, hin und her, auf jede erdenkliche Weise. Es war eine Vision. Er hat es gesehen. Wenn ich sehen darf, wie der kleine Joseph dort steht. . . Ich hoffe, ich werde leben, um ihn verheiratet zu sehen, wenn Jesus verzieht.

223 Und ich bin ein alter Mann, der graue Bart hängt mir um den Hals. Ich habe. . . Ich möchte gerne zwei oder drei weitere Millionen Seelen zu Christus bringen, wenn ich es kann. Es ist mein Entschluss, das Evangelium in jedem Winkel der Erde zu predigen. Ja, mein Herr. So möge Gott mir helfen, ich werde es tun. Also, wenn ich diese Zeit kommen sehe, Bruder Mike.

224 Ich kann die Zeit sehen, wo Mama, Meda, ich nenne sie meinen Liebling, seht ihr, sie ist. . . wir werden alt, ich sehe, wie ihr Haar grau wird und sehe, wie wir gehen und verblassen.

225 Rebekah, ich bin so dankbar für Rebekah. Ihre Musiklehrerin sagte mir neulich: „My, wenn sie so weitermacht, Bruder Branham“, sie sagte: „es ist schwer zu sagen, was sie erreichen wird.“ Seht ihr, sie macht weiter mit der Musik. Ich möchte sie, und ich möchte. . . Ich möchte Sarah an der Orgel, Becky am Klavier, ich möchte Joseph hinter dem Pult.

226 Wenn ich das erleben kann, und ich und Mama können eines Abends hineinwanken, ich auf meinem alten Stock, wir gehen die Straße entlang, und ich kann hineinschauen und meinen Jungen dort stehen sehen, gesalbt mit dem Heiligen Geist, wie er dasselbe Evangelium predigt. Ich möchte dieses alte Buch nehmen und sagen: „Sohn, hier ist Es, Es gehört dir. Verbleibe Damit, mach keine Kompromisse bei nur einem Wort. Verbleibe

genau Damit, Liebling. Was auch, Sorge nicht, es ist mir egal, wer gegen dich ist, wer dagegen ist, Gott wird für dich sein. Predige jedes Wort genau so, wie Es Dort geschrieben steht, und Daddy wird dich auf der anderen Seite des Flusses sehen.“ Ich würde gerne hinüberreichen und sie in meine Arme nehmen, meine Frau, und über den Jordan gehen.

227 Bis zu jener Zeit, Gott, lass mich auf dem Feld bleiben, treu! Lass mich! Es ist mir egal, wie hoch die Kosten sind oder wie viele, was ich tue, oder *dies*, *das* oder *jenes*. Lass mich treu und wahrhaftig gegenüber dem Wort des lebendigen Gottes bleiben, damit ich, wenn der Tag kommt und ich dort hinübergehe, ich hinüberschauen und sagen kann: „Das ist es. Oh, mein kostbarer Freund, mein kostbarer Bruder, meine kostbare Schwester.“

228 Junger Prediger, geh ins Feld, verbleib im Zaumzeug. All ihr jungen Prediger und so weiter, sitzt nicht einfach herum. Sitzt nicht nur herum und tut nichts. Geht dort hinaus und gewinnt eine Seele. Tut etwas! Macht weiter, bewegt euch. Halte nicht an, junger Prediger da drüben. Gott segne dich.

229 Er erinnert mich an die Zeit, als ich ungefähr so alt war, schätze ich, vielleicht sogar etwas jünger als er. Ich war erst etwas über zwanzig Jahre alt, als ich dort den Grundstein legte. Ich erinnere mich, dass ich einen blauen Mantel und eine weiße Hose trug und dort stand und den Grundstein vor etwa einunddreißig Jahren legte. Seht ihr, wie alt ich war, ich war noch ein Junge. Ich stand einfach dort und legte diesen Grundstein. Ich habe bei keinem Wort Kompromisse gemacht. Ich habe Es genau so gehalten, wie ich den Grundstein gelegt habe. Dort liegt mein Zeugnis dort drüben, wo ich es auf das Deckblatt der Bibel geschrieben habe und es herausgerissen und in diesen Grundstein gelegt habe, und es liegt immer noch dort. Und möge es auf den Seiten von Gottes Ewigem Wort im Himmel geschrieben sein. Lass mich treu bleiben bis zum Ende.

Lasst uns jetzt für einen Moment unsere Häupter beugen zum Gebet.

230 Am Ende dieses Abends, am Ende dieses einen Kapitels, dem wir nicht gerecht geworden sind. Ihr solltet das andere auch noch sehen und wie er weitergeht und die Gemeinde in Ihre Position bringt. Ich werde es euch irgendwann bringen, so Gott will. Ich muss mich jetzt ein klein wenig ausruhen, bevor ich dort nach Chautauqua gehe, zu einer weiteren großen Versammlung, dann fahre ich von dort nach Oklahoma, von dort weiter nach Klamath Falls, dann von Klamath Falls weiter nach Kalifornien, hoch nach Yakima, ich werde nicht vor dem nächsten 15. August zurück sein.

231 Aber seht, lasst mich euch etwas fragen, wenn euch oder mir etwas passieren sollte, bevor diese Zeit kommt, wenn ich über den Fluss in dieses Land hineingehen sollte oder wenn ihr

vor dieser Zeit in jenes Land gehen solltet, habt ihr dann heute Abend die Gewissheit, dass wir uns dort an diesem Ort treffen werden? Wenn das so ist, dann hebt eure Hand und sagt: „Ich fühle die Gewissheit in meinem Herzen.“ Gott segne euer Herz. Gott segne euch. Wenn jemand hier ist, der nicht die Gewissheit spürt, dass er dort sein wird, und sagen möchte: „Denke an mich, Bruder Branham, dass ich diese Gewissheit haben werde“, dann hebe deine Hand: „Ich möchte auch dort sein.“ Gott segne dich, meine Dame. Gott segne dich.

²³² Unser Himmlischer Vater, wir bringen heute Abend diese Versammlung zu Dir, jede Hand, soweit ich weiß, war erhoben, alle bis auf eine Person, eine kostbare Seele, die hier hinten sitzt, nur ein wenig sorgenvoll, ob sie in das Land hinübergehen könnte, ob genug echte Göttliche Liebe in ihrem Herzen ist, im Herzen dieser kostbaren Frau, dass sie in dieses Land kommen würde, wenn sie heute Abend sterben würde, würde es ihre ermattete Seele in das Verheißene Land Gottes hineinziehen?

²³³ Vater im Himmel, während ich hier an diesem Pult gestanden habe und gepredigt und geschwitzt und geweint und gefleht und zugeredet habe, lass mich Dich noch einmal bitten, Herr, lass mich für meine Schwester dort hinten bitten; Gott, lege heute Abend diese Göttliche Liebe in ihr Herz, diesen Heiligen Geist Gottes, diesen Frieden, der alles Verständnis übersteigt, dass sie Deinen Geist empfängt, versiegelt wird durch den Heiligen Geist bis zu jenem Tag. Ich möchte sie sehen, Herr, wenn wir über die Brücke kommen. Wenn es—wenn es mein—wenn es mein Vorrecht ist, hinüberzugehen, wenn das, was Du mir gezeigt hast, wahr ist, und ich dort hinübergehe, möchte ich sie dort treffen und sehen, wie sie läuft und mich bei der Hand nimmt und sagt: „Mein kostbarer Bruder, es war an jenem Abend, als Etwas mir sagte, ich solle meine Hand heben, als du am Ende der Predigt über das Buch der Epheser warst. Ich hob meine Hand, und etwas geschah danach mit mir. Hier bin ich nun. Ich bin jetzt für immer jung.“ Gott, gewähre es diesem kostbaren Menschen.

²³⁴ Diejenigen, die ihre Hand erhoben haben, dass sie versiegelt worden sind durch den Heiligen Geist, der Geist Gottes ist auf ihnen, und sie haben den Heiligen Geist empfangen, sie sind versiegelt mit dieser göttlichen Liebe in ihren Herzen. Wie sehr danken wir Dir für sie.

²³⁵ Wir erkennen, Vater, dass diese Tonbänder in die Welt hinausgehen werden. Viele Mikrofone sind über diesem Pult verteilt, was bedeutet, dass Tonbänder gemacht werden, die sich dort hinten drehen, die Stimme wird in verschiedene Länder auf der ganzen Welt gehen, rund um die Welt, zwanzig oder dreißig verschiedene Nationen werden Sie hören. Ich bete für jede Person, die dieses Tonband hört, die nicht diese Hoffnung des Ewigen Lebens hat, die nicht die Taufe des Heiligen Geistes hat, möge Es lieblich zu ihren Herzen kommen. Gewähre es, Herr.

236 Und möge ich, wenn ich sie in diesem Leben niemals sehe, wenn ich in dieses Land hinübergehe, mögen sie rennen und mich ergreifen (und ich packe sie, und sie, wir rufen: „Kostbarer Bruder!“ einander zu) und sagen: „Ich habe dein Tonband über Ephesus gehört, wie Gott uns zum Ewigen Leben vorherbestimmt hat, und es war bei diesem Tonband, dass ich die Stimme Gottes empfangen habe und hinwegversiegelt wurde durch den Heiligen Geist, hinein in das Königreich Gottes.“ Gewähre es, Vater.

237 Heile alle, die krank und geplagt ist. Empfange Selber die Ehre, denn wir übergeben Dir all dies, in allem Bemühen, im Namen Jesu, Deines Sohnes. Amen.

238 Ist hier jemand, der krank ist und die Hände aufgelegt bekommen möchte, damit für ihn gebetet wird? Würdet ihr eure Hände heben? In Ordnung. Würdet ihr jetzt ruhig zum Altar kommen, genau hier, und einen Moment stehen bleiben, während Bruder Neville kommt mit seinem . . .

239 Oh, dies scheint, für die Kranken zu beten, kommt einfach—einfach dahin, wo man weiß, wo man genau steht. Gott weiß alles darüber.

240 Wenn ich dieses Lied höre . . . Denkt daran, wenn ihr noch lebt, wenn ich gegangen bin, spielt das für mich: *Glaube Nur*. Denkt daran, ich bin nicht tot, ich werde nicht weit von euch entfernt sein und zuzuhören. Ich kann nicht sterben; Jesus gab mir Ewiges Leben; Er wird mich auferwecken am letzten Tag; ich werde euch sehen. Und wenn ihr geht, werde ich dasselbe für euch glauben. Ich glaube, wir werden uns wiedersehen.

241 Schaut, diese kostbare Dame steht hier mit grauem Haar. Bist du ein Christ? Erfüllt von Seinem Geist, wartend auf Sein Kommen, sie steht einfach hier draußen und wartet, dass das Boot vorbeikommt. Amen. Oh, Schwester . . .



EINSETZUNG 4 GER60-0522E

(Adoption 4)

EINSETZUNGS-REIHE

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Sonntagabend, 22. Mai 1960 im Branham-Tabernakel in Jeffersonville, Indiana, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Diese deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2022 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org